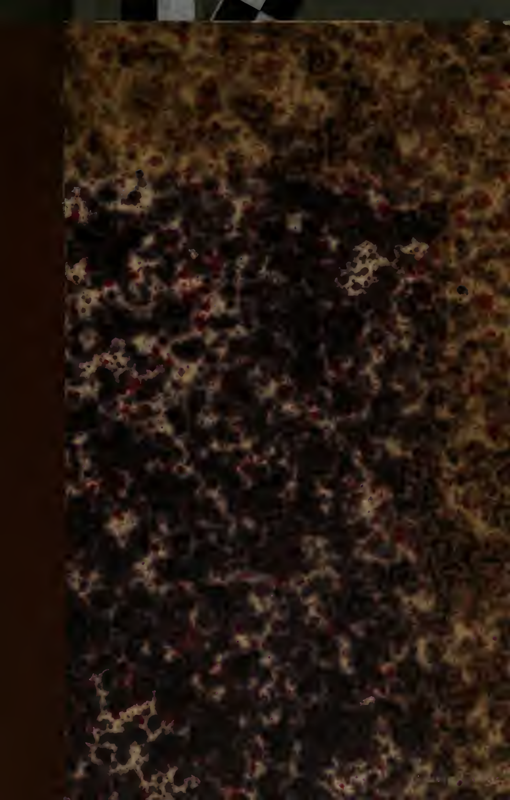
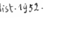



UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK
900000042980




list·1952·

Literarische Sympathien

oder

industrielle Buchmacherei.

Ein Beitrag

zur Geschichte der neueren englischen Lexicographie

von

Dr. J. G. Flügel,
Consul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika;

nebst einem Vorwort

von

Professor Dr. Gottfried Hermann,
Comthur des königl. sächs. Civil-Verdienst-Ordens, Ritter des kaiserl. russ. St. Stanislaus-Ordens 2. Classe, rc.



Literarische Sympathien

oder

industrielle Buchmacherei.

Ein Beitrag

zur Geschichte der neueren englischen Lexikographie

von

Dr. J. G. Flügel,
Consul der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika;

nebst einem Vorwort

von

Professor Dr. Gottfried Hermann,
Comthur des königl. sächs. Civil-Verdienst-Ordens, Ritter des kaiserl. russ. St. Stanislaus-Ordens 2. Classe, &c.



Leipzig, 1843.
In Commission bei August Weichardt.

Vorwort.

Lexikographie ist unstreitig eine der mühsamsten, schwierigsten und undankbarsten Arbeiten. Daher machen sich die meisten Lexikographen die Arbeit leicht, indem sie sich begnügen, auf Treu und Glauben, was sie in früheren Wörterbüchern finden, abzuschreiben und hier und da einen Nachtrag, eine Veränderung, eine Verbesserung anzubringen. Etwas ganz anderes dagegen ist es, den Inhalt der früheren Wörterbücher durchgängig von neuem zu prüfen, nach einem wohlüberlegten Plane consequent zu vermehren, mit unermüdlichem Fleiße, mit gründlicher Forschung, mit scharfer Bedeutungs-, Begriffs- und Gebrauchsbestimmung, und mit sorgfältiger Beachtung alles dessen, was sowohl ausgebreitete Lectüre der vorhandenen Schriften älterer und neuerer Zeit, als die eigene Erfahrung in der Umgangssprache darbietet, jeden einzelnen Artikel durchzuarbeiten. Als ein solches Werk zeigt sich, besonders in der jetzigen so bedeutend ausgestatteten Auflage, das Englische Wörterbuch des Herrn Consul Dr. Flügel. Wenn der Verfasser dieses Wörterbuchs, den ich seit einer langen Reihe von Jahren als einen ehrenwerthen, wohlgesinnten, in aller Beziehung höchst achtbaren Mann kenne, sich mit bewundernswürdiger Langmuth gefallen ließ, daß andere die reichen Früchte seines angestrengten Fleißes nicht bloß ohne die gebührende Anerkennung benutzten, sondern gar auch sich selbst zueigneten, so ist das ein Beweis, wie sehr sein ruhiger friedliebender Charakter der Polemik abgeneigt ist. Wenn aber sein Name gemisbraucht wurde um einem fremden Werke, und das noch mit Verunglimpfung seiner Verdienste, Credit zu verschaffen; wenn sogar ein späterer Lexikograph es wagte mit unbegreiflicher Dreistigkeit über alle Englische Wörterbücher ein vernichtendes Verdammungsurtheil auszu-

sprechen, und mit einer alle Vorstellung übersteigenden Prahlerei das von ihm selbst compilirte Wörterbuch wie einen Phönix anzupreißen: so durfte Herr Dr. Flügel nicht länger schweigen, sondern war es seiner Ehre schuldig, dergleichen Unternehmungen dem Publicum in ihrer wahren Gestalt vor die Augen zu führen. Denn obgleich jene großsprecherischen Verkündigungen schon an sich hinreichen bei jedem Verständigen ihre Wahrhaftigkeit verdächtig zu machen, so glaubt doch der Leser, und, bei der Leichtsinnigkeit, mit der jetzt oft recensirt wird, wohl auch mancher Recensent, daß doch wenigstens ein großer Theil der gegebenen Versprechungen erfüllt sein werde, und läßt sich durch den über andere Wörterbücher mit solcher Zuversicht ausgesprochenen Tadel verleiten dieselben als unvollständig, ungenau, oberflächlich, kurz mit allen Mängeln behaftet, in Schatten zu stellen und in Miscredit zu bringen. Das Publicum muß daher dem Herrn Dr. Flügel Dank wissen, daß er diese Prahlereien mit so zahlreichen schlagenden Belegen zurückgewiesen, die Nichtigkeit der in so vornehmen Tone gepriesenen Verdienste unwidersprechlich dargethan, und die argen Plagiate des sich als selbstforschenden Bearbeiter rühmenden Herausgebers auf das beschämendste aufgedeckt hat. Man erstaunt, wenn man die Schrift des Herrn Dr. Flügel liest, über die von ihm ans Licht gezogenen Thatsachen, und hält es kaum für möglich, daß man das Publicum habe mit solchen Unwahrheiten täuschen wollen; man sieht sich veranlaßt zu zweifeln, daß der Verfasser jener Vorrede der Herausgeber des Wörterbuchs selbst sei, und wird geneigt zu glauben, es sei jemand von dem Verleger gedungen worden, eine Vorrede zu schreiben, die dem Buche reißenden Absatz verschaffe, ehe sein wahrer Gehalt bekannt werde. Aber in diesem Falle mußte der Herausgeber gegen eine solche Vorrede protestiren. Doch wie leere Großsprecherei sich selbst vernichtet, einem so empörenden Benehmen aber, wie das von Whittaker & Co. ist, überall die gerechte Verabscheuung zu Theil werden muß, so wird dem wahren Verdienste trotz aller Anfechtungen die gerechte Anerkennung ungeschmälert verbleiben.

Leipzig am 22. November 1843.

Professor Dr. **Gottfried Hermann.**

Erklärung

der in dieser Schrift vorkommenden Zeichen und Abkürzungen.

Am.	steht für:	American word or phrase, amerikanisches Wort oder Redensart.
an.	„ „	analogous, analogously, analog: verhältnißgleich.
Bak.	„ „	term used by bakers, Bäcker-Ausdruck.
Bdtg. Bdtgn.	„ „	Bedeutung, Bedeutungen.
Bot.	„ „	botanical term, Ausdruck in der Pflanzenkunde.
Chem.	„ „	chemical term, Ausdruck in der Scheidekunst.
col.	„ „	colloquial word or expression, Ausdruck in der vertrauten oder Umgangssprache.
Com.	„ „	term used in commerce, Handels-Ausdruck.
Com. Law.	„ „	commercial law, Handelsrecht.
cont.	„ „	contemptuously, verächtlich.
contr.	„ „	contracted, contractedly, zusammengezogen.
cor.	„ „	corrupted, corruptly, verdorben, verdorbene Schreibart.
emph.	„ „	emphatically, emphatisch: mit Nachdruck.
fam.	„ „	familiar word, Ausdruck in der Umgangssprache.
Far.	„ „	farriery, Ausdruck in der Roßarzneikunde.
fig.	„ „	figuratively, bildlich oder uneigentlich.
fond.	„ „	fondly, in fondness, zärtlich.
Geol.	„ „	geology, Geologie.
Her.	„ „	term in heraldry, Ausdruck in der Wapenkunst.
Ich.	„ „	ichthyology, Ausdruck in der Ichthyologie.
i. e.	„ „	*id est*, that is, das heißt, das bedeutet.
impr.	„ „	improperly, uneigentlich, unpassend.
incor.	„ „	incorrectly, fehlerhaft.
inter.	„ „	interjection, Interjection, Empfindungswort, Ausrufung.
joc.	„ „	jocularly, scherzhaft.
lud.	„ „	ludicrously, spaßhaft, drollig, lächerlich.
Manuf.	„ „	term used in manufactories, Fabrik-Ausdruck.
Mas.	„ „	masonry, Maurer-Ausdruck.
Mech.	„ „	mechanical term, Ausdruck in der Mechanik.
N. E.	„ „	New England, Neu-England.
N. Y.	„ „	New York, Neu-York.
Opt.	„ „	optical term, Ausdruck in der Optik.
part. adj.	„ „	participle adjective, Particip-Adjectiv.

Per.	steht für: term in perspective, Ausdruck in der Perspective.
ph-s.	„ „ phrases, Phrasen.
pl.	„ „ plural number, Mehrzahl.
prov.	„ „ proverbial expression, sprichwörtlicher Ausdruck.
provinc.	„ „ provincialism, Provinzial-Ausdruck.
R-w.	„ „ term used on rail-ways, Eisenbahn-Ausdruck.
s.	„ „ substantive, Substantiv.
Sport.	„ „ sportsman's expression or term, Redensart oder (Kunst-) Ausdruck der Jagdliebhaber, ꝛc.
Surg.	„ „ term in surgery, Ausdruck in der Chirurgie.
S-w.	„ „ term used in salt-works, Salinen-Ausdruck.
Typ.	„ „ typographical term, Ausdruck in der Buchdruckerkunst.
v. a.	„ „ verb active, thätiges Zeitwort.
vid.	„ „ *vide*, see, siehe.
v. n.	„ „ verb neuter, neutrales Zeitwort.
vulg.	„ „ vulgar word or expression, gemeines Wort oder Ausdruck.
Zstzg. Zstzgn. „	„ Zusammensetzung, Zusammensetzungen.
‡	marks an obsolete word, bezeichnet ein veraltetes Wort.
*	marks a poetical word or expression, bezeichnet ein poetisches Wort oder Ausdruck.

In fast allen deutschen Zeitungen und Tageblättern, selbst im Leipziger Tageblatte, machte vor einiger Zeit Herr Grieb durch einen Prospectus bekannt, ein von ihm erschienenes Wörterbuch sei das Vorzüglichste, was bisher im Fache der englischen Lexikographie geleistet worden. Der hochtrabende Ton, in dem er dem Publikum seine Leistungen als ausgezeichnet mittheilte, die anmaßende Behauptung, daß alle früheren Werke dieser Art nichts leisteten, hätte schon längst eine Beleuchtung von Seiten eines tüchtigen Recensenten verdient. Doch trotz der herausfordernden Anmaßung ist das Buch bis jetzt dem Urtheilsspruche der Kritik glücklich entwischt, und somit müssen denn die übrigen englischen Lexikographen das Verdammungsurtheil immer noch tragen, das Herr Grieb über sie ausgesprochen hat. Das Urtheil trifft namentlich auch mich, und ich war anfangs nicht wenig betroffen darüber, weil ich mir bewußt war, meine lexikographischen Arbeiten mit unendlicher Mühe und Aufopferung und in so vollständiger Weise als möglich gemacht zu haben, und nun auf einmal erfuhr, daß ich, gegen Herrn Grieb gehalten, nichts geleistet hätte. Zu meiner Belehrung prüfte ich Herrn Grieb's Buch und fand, seltsam genug, auf der einen Seite auffallende Verwandtschaft mit meinen Büchern, auf der andern Seite Lücken, die bei mir längst ausgefüllt waren. Die Lücken mag Herr Grieb für sich behalten; die Verwandtschaft aber ist mir doch etwas unangenehm, zumal da Herr Grieb Dinge geleistet haben will, von denen wir früheren Lexikographen, denen er ihr Verdienst abspricht, nichts gewußt haben. Ich halte mich frei von literarischer Schelsucht und ehre gern jedes wissenschaftliche Streben; aber ich lasse auch nicht gern muthwilliger Weise meine literarische Ehre angreifen und mir heimlich mein Eigenthum entwenden, und darum mag es mir Herr Grieb verzeihen, wenn ich nun das Wort ergreife, um mein literarisches Eigenthum, soweit er es in Beschlag genommen hat, nicht zurückzufordern — denn das geht bei literarischen Entwendungen einmal nicht, — aber doch als solches

nachzuweisen, ferner um den anmaßenden Tadel, den er gegen die lexikographischen Werke sammt und sonders ausspricht (besonders insoweit er meine Werke angeht) als durchaus unbegründet darzuthun und zugleich zu zeigen, wie viel eigner Kern sich in Herrn Grieb's so pomphaft angekündigtem Wörterbuche birgt, und inwieweit dieser neue Columbus, dem es durch „beharrliche und sorgfältige Benutzung und eigene Forschung" gelang, Quellen aufzufinden, die vor ihm Keiner kannte, seine alle bisherigen Leistungen zu nichts herabwürdigenden Versprechungen erfüllt hat! Ich erachte es zugleich für Pflicht, das Publikum über die absichtliche Entstellung der lexikalischen Verhältnisse, durch welche Herr Grieb es zu betrügen und anzulocken bemüht ist, zu enttäuschen.

Hätte Herr Grieb meinen Namen den Quellen, die er benutzt zu haben vorgiebt, angereiht, so würde ich geschwiegen haben; allein es hat Alles seine Grenzen, und meine Geduld ist endlich durch zahllose Räubereien und Mystificationen in Betreff meiner Werke erschöpft. Ich will daher nur zeigen, wie ich ein gutes Recht habe, mich offen darüber auszusprechen, und andeuten, wie ich ohne Scheu, wenn es nöthig sein sollte, bereit bin, gegen Herrn Grieb oder jeden der weiter unten Genannten und Ungenannten ferner dieses Recht auszuüben, wozu mir weder die Kraft noch der Muth fehlt, und wozu ich die vollständigsten Mittel in Händen habe.

Was nun des Herrn Grieb's Wörterbuch betrifft, so erwarte man nicht eine weitläufige Beurtheilung; nur eine allgemeine Uebersicht will ich geben, und auch diese nur, weil mir die Zeit sehr knapp zugemessen ist, im Auszuge. Ich werde aber wie bisher fortfahren, meine Randbemerkungen zu Herrn Grieb's Wörterbuch zu machen, deren Anzahl sehr beträchtlich zu werden verspricht. — Um den Werth eines Wörterbuchs gehörig zu bestimmen, ist erforderlich, daß man es längere Zeit benutze, oder wie ich es bisher mit allen englischen Wörterbüchern — ohne Ausnahme — gethan habe, collationire. Es ist daher entweder gänzliche Tactlosigkeit oder Gesinnungslosigkeit, wenn man mit lobposaunenden Beurtheilungen ein soeben erschienenes Wörterbuch dem Publikum anpreist, dabei sogar wörtlich die pomphaften Redensarten des Fertigers gleichsam als Resultat eigener Durchforschung des beurtheilten Werkes nachbetet, und absichtlich das gute längst Geleistete und Bestehende umgeht, vielleicht um den Preis eines Exemplares des Machwerks oder aus andern Gründen; darüber jedoch weiter unten ein Mehreres. Eine Ausnahme hiervon macht der Verfasser der Recension des Grieb'schen Wörterbuches **(F. A. F.)** in No. 79. der Allgem. Schulzeitung von **1843**, der ganz richtig bemerkt: „daß man ein Wörterbuch jahrelang unter den Händen gehabt haben müsse, um es beurtheilen zu können."

In seinem Prospectus sagt Herr Grieb: — „Bei allen Vorzügen, die einige neuere lexikographische Werke so vortheilhaft vor andern auszeichnen, trifft sie doch fast sammt und sonders der Vorwurf, daß sie auf die zahllosen und wichtigen Entdeckungen im Gebiete der neuern Kunst und Wissenschaft und die hieraus entspringenden neuen gesellschaftlichen Verhältnisse und Bedürfnisse gar keine oder wenige Rücksicht nehmen, beim Lesen der wissenschaftlichen Werke, Zeitschriften u. s. w. aber entweder ganz unbrauchbar sind, oder doch den Leser häufig im Stich lassen. So sind z. B. in keinem bis jetzt erschienenen Wörterbuche die Verhältnisse Nordamerika's und der englischen Kolonien **auch nur theilweise** berücksichtigt worden, obgleich diese, besonders für Deutschland, täglich wichtiger werden; so gibt **kein** Wörterbuch die auf Handel, Dampfmaschinen, Eisenbahnen ꝛc. bezüglichen technischen Ausdrücke, obgleich englische wie deutsche Werke und Zeitschriften von denselben wimmeln, und eine Bekanntschaft mit ihnen für den Reisenden, den Kaufmann, den Zeitungsleser ꝛc. immer nothwendiger wird. Dasselbe gilt von den der Physik, Chemie, Geologie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Medizin, Chirurgie, Anatomie, Nautik, Rechtswissenschaft, Philosophie, Mechanik, so wie überhaupt von den **dem unermeßlichen Gebiete der neuern Industrie** angehörigen, wesentlichsten Ausdrücken und Wörtern."

Ferner behauptet er darin: „wie **ihm** nur durch **beharrliches Quellenstudium** die Lösung einer so schwierigen Aufgabe möglich gewesen sei," und in der That ward dieses Studium mit solcher Gewissenhaftigkeit betrieben, daß das Studirte mit buchstäblicher Treue, wie z. B. fast sämmtliche den Handel, die Manufacturen, ꝛc. betreffenden Gegenstände aus meinem großen dreisprachigen kaufmännischen Wörterbuche (Triglotte. in **3** Theilen, deutsch-englisch-französisch **1836**; englisch-französisch-deutsch **1838**; französisch-englisch-deutsch **1840**, Leipzig bei Hinrichs), darin dem Publikum als etwas ganz Neues, noch nicht Dagewesenes vorgelegt wurde, und zwar ohne irgend eine Angabe der Quelle, vermuthlich weil Herr Grieb glaubte, daß jeder Kenner diese Quelle, ohne sich Sand in die Augen streuen zu lassen, schon selbst wieder finden würde. Mir ist das Quellenstudium freilich nicht so leicht geworden, denn ich hatte Niemand, dessen Werke ich, ohne ihn zu nennen, hätte **rein** ausschreiben können oder wollen.

Das Hilpert'sche Wörterbuch (welches den Fahrenkrüger zur Grundlage hat, die zahllosen Fehler des Boyer'schen in sich enthält, und zu dem auch die letzten Buchstaben des meinigen benutzt wurden) legte Herr Grieb dem seinigen zu Grunde (daher auch die Hilpert'schen Fehler), copirte mein großes kaufmännisches Wörterbuch fast wörtlich, benutzte aber merkwürdiger

1*

Weise nur die erste Auflage meines vollständigen Wörterbuches, dessen zweite Auflage allein gegen 12,000 Wörter und über 2000 Redensarten mehr enthält, als die erste. Schade, daß Herr Grieb mein kleines kaufmännisches Wörterbuch,* welches später (1840) erschien, während seiner sechsjährigen Arbeit (!?) nicht benutzen konnte, denn es würde ihm noch manche Ausbeute gegeben haben.

Ich gehe nun zur Beleuchtung der von Herrn Grieb aufgestellten Behauptungen über.

Herr Grieb sagt, wie aus seinem prunkenden, als Vorrede wiederholten Prospectus zu ersehen ist, die folgenden, mir und jedem, der meine Werke kennt, bis diesen Augenblick unbegreiflichen Worte: —

„So sind z. B. in keinem bis jetzt (1842) erschienenen Wörterbuche die Verhältnisse Nordamerika's und der englischen Kolonien auch **nur theilweise berücksichtiget** (!!) worden."

Diese Behauptung, welche darthut, wie weit man es heutzutage in der Kunst gebracht hat, der Wahrheit Hohn zu sprechen, ist ein notorisches Falsum, das in der That als ein treffendes Zeugniß für das „beharrliche Quellenstudium" des Herrn Grieb zu betrachten ist.

Meine lexikalischen Leistungen sind dem Publikum in mehreren Welttheilen genugsam bekannt und auch von tüchtigen Männern des In- und Auslandes nach Verdienst öffentlich gewürdigt worden. Unter den Deutschen nenne ich nur einige, welche besonders auch die Aufnahme der Amerikanismen in mein Werk rühmlichst erwähnen, z. B. der ehrwürdige Veteran und tüchtigste Kenner der englischen Sprache und Literatur Geheimer Hofrath Prof. Dr. Wagner (Jahn's Jahrbücher); Prof. Wachsmuth (Leipz. Lit. Ztg.); F. Witthauer (Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, ꝛc.); **Dr. Chr. Friedr.** Michaelis (Wiener Jahrbücher); Hofrath Hase (Blätter für Literatur und bildende Kunst); ebendaselbst Hofrath Böttiger; D. J. Lindner (Jahn's

* Die Herausgabe dieses Buches wurde durch einen noch unter der Presse unterdrückten Nachdruck meines großen kaufmännischen Wörterbuches veranlaßt. Aus Dankbarkeit für vielfach genossene Freundschaftsdienste wurde dieser fast buchstäbliche Nachdruck von einem Freunde veranstaltet, der sich, als die Sache zur Sprache kam, damit entschuldigte, „daß ein Wörterbuch Gemeingut sei." Ich sah mich daher genöthigt, das kleine Werk zu bearbeiten. Aus schonender Rücksicht für diesen Freund, entschloß ich mich die Ursache, die die Herausgabe dieses kleinen kaufmännischen Wörterbuches veranlaßt hatte zu verschweigen, und konnte dem Werkchen daher keine Vorrede geben. Die Unterdrückung des Nachdruckes gelang dem Verleger des Originalwerkes nur dadurch, daß er sich dagegen zur Uebernahme eines nun auch wirklich vorhandenen Buches unter dem Titel: „sprachvergleichendes Wörterbuch" verstand.

Jahrbücher); Dr. A. Diezmann (Komet). Alle übrigen Beurtheilungen, die ebenfalls sämmtlich günstig, aber blos beziffert oder mit Initialien bezeichnet waren, umgehe ich. — Von der genügendsten Anerkennung, die mir von den ersten amerikanischen Gelehrten und Lexikographen, wie Pickering, Sparks, Worcester, Webster, Wheaton, und vielen Anderen zu Theil ward, erwähne ich nur im Auszuge eine öffentliche Kritik des Herrn Felton (Professor of Greek in Harvard University, Cambridge, Mass.) im North-American Review, January 1840. Derselbe sagt unter andern: —

"The first volume of this Dictionary, that is the English - German part, is the Work of Dr. Flügel. This gentleman has enjoyed peculiar advantages for the work he has undertaken and so well performed. He speaks the English language fluently and correctly, having resided ten years in the United States, and has been long engaged as a practical teacher. His labors in other respects towards facilitating a knowledge of the English language to his countrymen are well known and highly appreciated. The results of all his long and varied experience are gathered in this work. He has spared no pains in bringing together whatever is useful in the labors of his predecessors, and adding to this the stores drawn from an extensive study of English literature, from Chaucer down. For the basis of the present work he has taken Johnson as a lexicographer, and Walker as an orthoëpist, though not without departing in some instances from the pronunciation given by the latter. — (Hier folgt die Aufzählung der übrigen benutzten Werke). — By the faithful use of all these resources, Dr. Flügel has certainly made his Dictionary far more copious than any preceding work of the kind; this second edition in particular. The German reader of English literature, especially if he extend his studies to old English poetry and the Drama of Elizabeth's and Charles the Second's ages, will find many words explained, for which he will consult other dictionaries in vain. He will find, moreover, terms of art and science, of natural history, medicine, and botany, and of law, maritime affairs, commerce, &c., very fully explained and illustrated. — And, if he should undertake to master American literature as well as English, he will derive very material assistance from the labors of Dr. Flügel. 'The works of the ingenious authors of the new world,' says Flügel, 'which in our days are read with so much delight, abound in matter new and foreign to the German translators, causing a deficiency which the author has been anxious to supply.' To illustrate this remark he states, that sleigh has been explained to be a "chariot with wheels," and pung or tompung, an easy carriage.

Turning to the word in his Dictionary, we find a very full definition, with an explanation of the differences between sleigh, sled, and sledge, which shows that the author's knowledge is not merely theoretical on this subject. But pung or tompung, he defines der einspännige Schlitten, a sled drawn by one horse. Now this is certainly an imperfect definition;* for a pung is as often drawn by two horses as by one, and it is something more than a sled. It is a sled with a square or oblong box set upon it generally used by market-men. Dr. Flügel probably enjoyed the pleasure of sleighing while in the United States; but we infer, that he never happened to be taken up by a market-man and driven into town in a pung, as we have been; and this may serve to show the importance of practical and personal experience even in making a dictionary. — But in general his definitions are remarkable for their accuracy and fulness, and we have no hesitation in recommending the work as decidedly the best and most copious English-German dictionary extant. — He has also taken great pains to mark all those words that are technical, provincial, inelegant, or antiquated; and, so far as our observation upon this point has gone, we think his authority is to be relied upon. His efforts to facilitate the pronunciation of the English language to his countrymen have been indefatigable and surprisingly successful. He has conscientiously consulted all the best authorities on this subject, and made the best use of the information thus obtained. So far as it is possible to convey by letters and marks an idea of so capricious, and varying, and unanalogical a thing as English pronunciation, Dr. Flügel has certainly done it, &c."

Diese Kritiken fallen zwischen die Jahre 1830 und 1840. — Mein großes kaufmännisches Wörterbuch (Triglotte) erfuhr, wie alle meine Werke, die günstigsten Beurtheilungen, z. B. vom Herrn Director Dr. Kraft (Hamburgische Staats- und gelehrte Zeitung 1836); Dr. Wolfgang Menzel (Literaturblatt zum Morgenblatt 1838); Dr. Feller (Gersdorf's Repertorium 1836 und 1838); 33. (Jenaische Literat. Ztg. 1839); Theodor Hell (Blät-

* The definition of the word Pung — as it stands in the first and second edition of my Dictionary — was given to me by an American philologist, Theodore D. Woolsey, Professor of the Greek Language and Literature in Yale College, a native of *New York*. The article in question now stands thus: — Pung, *s. Am. a*) (*N. E.*) der (ein- oder mehrspännige) Kastenschlitten, Marktschlitten; *b*)(*N. Y.*) überhaupt der einspännige Schlitten (besonders zur Belustigung). All the words and their respective definitions are supported by authorities, and many, even from the best works extant, have been rectified by the author from indisputable conviction. Flügel.

ter für Literatur und bildende Kunst 1836, 1838 und 1840). Das kleine kaufmännische Wörterbuch ebenfalls von Dr. Wolfgang Menzel (Literaturblatt 1841); Theodor Hell (Blätter für Literatur 2c. 1841). Der Letztere sagt in einer Recension meines kaufmännischen Wörterbuchs (Blätter für Literatur und bildende Kunst No. 66, 17. Aug. 1836): — „Die Sorgfalt wie die Kenntnisse des ausgezeichneten Sprachforschers, von dem diese Triglotte ausgearbeitet worden, sind zu bekannt, als daß man nicht auch in diesem Werke die Anwendung derselben erwarten sollte, und jede Seite wird lehren das man sich darin nicht täuscht. Für den angegebenen Zweck existirt **bis jetzt** kein Werk, das an Vollständigkeit und Genauigkeit dem vorliegenden an die Seite gesetzt werden könnte 2c." Desgleichen vom dritten Bande (daselbst 15. Febr. 1840): — „Es ist dieses der französisch-englisch-deutsche Theil und somit ein Werk beendigt, das deutschem Fleiße und kaufmännischer Kenntniß die vollste Ehre macht, und in England wie Frankreich gewiß bei ähnlichen Unternehmungen wird benutzt werden." Ferner von dem kleinen: — „Man ist gewohnt, jedes sprachliche Werk, das aus der Feder dieses Verfassers hervorgeht, schon mit der Erwartung, ein gediegenes Werk zu erhalten, in die Hand zu nehmen, und man wird sich auch hier in keiner Hinsicht täuschen 2c." Wenn daher derselbe Recensent in einer Beurtheilung des Grieb'schen Wörterbuches (Blätter für Literat. No. 83. 15. Octbr. 1842) sagt: — „So ist denn also dadurch (nämlich durch besondere Rücksicht auf neuere Entdeckungen im Gebiete der Kunst 2c.) der vorliegende Band neben einer fast unglaublichen Anzahl von Bedeutungen mit mehr als 20,000 nützlichen Wörtern, die man in den bis jetzt erschienenen Wörterbüchern vergebens suchen würde, bereichert worden," so hat er, frühere Urtheile über meine Leistungen gänzlich vergessend, den allerdings unerhört frechen Selbstanpreisungen des Herrn Grieb zu viel Glauben geschenkt, von deren factischem Gegentheil er sich durch das unten Gesagte in jeder Hinsicht selbst überzeugen kann. Ein Herr Weingart, welcher das Grieb'sche Wörterbuch im Allgem. Anzeiger der Deutschen, 30. Decbr. 1842, recensirt, nimmt einen recht gelehrten Ton an; er spricht von einer „Aufgabe der Zeit", die Herr Grieb gelöst habe, 2c. und hat alle die andern Behauptungen von der Vortrefflichkeit des Buchs aus Herrn Grieb's eignem Prospectus fast wörtlich abgeschrieben. Er sagt ferner: — „Den Freunden der englischen Sprache, besonders auch den kaufmännischen und Realschulen wird in diesem neuesten Wörterbuche ein treffliches Hülfsmittel dargeboten." Bei so entschiedenem Tone hätte man erwarten sollen, daß Herr Weingart selbst besser mit den Leistungen der englischen (auch kaufmännischen) Lexikographie bekannt wäre. Zur Bestätigung seiner Angabe möchte ich den Herrn W. ersuchen, die 20,000

nützlichen Wörter, die er in Herrn Grieb's Buche mehr gefunden hat, in andern „sonst höchst schätzbaren" aber vermißt, wenn auch nur zum zehnten Theile gefälligst nachzuweisen (Herr Grieb wird ihm dabei seine Hülfe gewiß nicht versagen)! Aber wo möglich bald!!! Dasselbe gilt von einer grundlosen Anzeige im Leipziger Tageblatte vom 13. Decbr. 1841, die in lügnerischer Marktschreierei die 20,000 Wörter des Herrn Grieb auf „mehr als 25,000" erhöht und sich in großer gesperrter Schrift possirlich spreizt.*

Wenn solche pomphafte Ankündigungen auch den wirklichen Kenner nicht täuschen können, so wird doch der das Fach weniger gründlich kennende Theil des Publikums von diesem Scheine geblendet. Das Urtheil gründlicher Kenner war mir jederzeit günstig, und so kann ich auch in der Folge erwarten, daß ein durch eigene kritische Anschauung gewonnenes End-Urtheil, dem ich mich unbedingt unterwerfe, das Wahre vom Scheine unterscheiden wird.

Nach obenerwähnten Kritiken meiner Werke, die von dem Vorhandensein derselben doch wohl deutlich genug Kunde geben, bleibt Herrn Grieb gar keine Entschuldigung für sein räuberisches Verfahren; eben so wenig aber auf der andern Seite für die selbstgefällige Unwissenheit, mit der er mein kleineres kaufmännisches Wörterbuch, und die schon 1838 erschienene zweite Auflage meines großen Wörterbuches unberücksichtigt (ich meine ungeplündert) ließ.

Was nun das Werk des Herrn Grieb betrifft, so sollte man, den Lobpreisungen zufolge, die der Verfasser mit unerhörter Dreistigkeit durch Zeitungen und Tageblätter ertönen läßt, in der That auch Erstaunliches

* In Bezug auf die Anzahl der Wörter hat sich Herr Grieb in seinem Prospectus nicht wenig geirrt. Wenn sein Wörterbuch wirklich 90,000 zählte, was noch sehr dem Zweifel unterliegt, so bleibt dennoch die zweite 1838 erschienene Auflage des meinigen das vollständigste, denn sie enthält: —

65,085 selbstständige Wörter } 94,464
29,379 zusammengesetzte Wörter }
u. 16,156 eigenthümliche und sprichwörtliche Redensarten.

Die jetzige, wegen Mangel an Zeit nur bis zum 30sten Bogen gezählte Auflage, enthält in diesen 30 Bogen schon: —

2816 selbstständige Wörter } 6473
3621 zusammengesetzte Wörter }
2221 eigenthümliche und sprichwörtliche Redensarten
8658 neue Artikel

so wie gewiß über 100,000 neue Begriffe mehr zu Wörtern, welche bereits in den früheren Auflagen enthalten sind, als die vorhergehende, und wird also weit über 100,000 Wörter zählen. — Webster zählt in runder Summe 70,000 Wörter auf (mit Einschluß der Participien, des Präsens und des Perfects, die ich nicht aufgenommen und nur dann gegeben habe, wenn sie eine eigenthümliche Bedeutung haben); Todd's Johnson (2te Auflage) zählt 58,000 Wörter.

erwarten, was „alle bis jetzt erschienenen englischen Wörterbücher" weit hinter sich zurückließe. Es findet sich aber, daß Herr Grieb, der mein Werk, wenn gleich indirect, herabsetzt, doch bei weitem nicht einmal das bietet, was schon die zweite Auflage meines Wörterbuches in dieser Hinsicht enthält. Dieses Resultat habe ich nach flüchtiger Durchsicht meiner Anmerkungen zu seinem Wörterbuche gewonnen. Nur einige Artikel hebe ich hervor, die wenigstens unter der „zahllosen" Menge neuer Bedeutungen und Idiotismen in einem so Unerhörtes leistenden Werke mit Recht ein Plätzchen verdient hätten.

Zuerst nun die Amerikanismen, von deren großer Ueberzahl in der neuesten Auflage meines Wörterbuches ich nur einige besonders erwähne, z. B.: — **Antiabolitionist**, ein Wort, welches ganz Nord-Amerika in zwei erbitterte Hälften spaltet und daher (weil es fast auf jeder Seite in neueren nordamerikanischen Zeitungen vorkommt) wichtig genug wäre um „dem Kaufmanne, dem Reisenden, dem Zeitungsleser (siehe Hrn. Gr.'s Prospectus)" erklärt zu werden. Dieselbe Ehre hätte folgenden Artikeln wiederfahren können: — **Antifederalist**, **Applicant**, in seiner amerikanischen Bedeutung; **Backwood**, **Backwoods-men**, ein allbekanntes Wort, **Mosquito-bar**; das bekannte **Barbecue** hätte besser und ausführlicher erklärt, so wie die auf ***Jamaica*** übliche so ganz verschiedene Bedeutung desselben erwähnt werden sollen. Es fehlt das Wort **Bayou** (wahrscheinlich hat Hr. Gr. nicht jahrelang wie ich neben einem solchen **Bayou** gewohnt!). Das von dem Staatsmanne ***Jefferson***, den Hr. Gr. selbst unter denen aufführt „die die englische Sprache unsterblich gemacht haben," gebrauchte **To belittle** fehlt; doch wenn man auch diese nicht vermissen würde, sollten unbedingt nicht Worte fehlen, die im gewöhnlichen Leben so unverhältnißmäßig häufig sind, wie **Betterments**, **Bills of credit**, **Bills of sale**, **Billet system &c.**; vermißt wird ferner: — **Baracoons**, die bekannten Negergefängnisse in Westindien, **Bee-gum**, **Black-foot Indians**, **Blue-skin!!** (was nicht nur im gewöhnlichen Leben sehr häufig ist, sondern auch bei Schriftstellern, z. B. in ***Cooper's*** **Spy**, und sonst oft genug vorkommt; dasselbe ist von den meisten der hier angeführten Artikel zu bemerken.) So **Booby-hut**, **Boom**; das bekannte **Bowie-knife** (auch **Bouie-knife**) hat falsche Erklärung. Ferner fehlen viele volksthümliche Benennungen wie **Buck-eyes**, die Bewohner von ***Ohio;*** **Buck-skins**, die Virginier; **Buck-tails**, die eifrigen Demokraten im Staate ***New York;*** **Crackers** oder **Corn-crackers**, die Kentucker; **Floaters**, die Bewohner des Gebietes ***Wisconsin;*** **Gumbos**, die Missourier französischer Abkunft (nach einer wohlschmeckenden Suppe); **Hoosiers**, **Hooshiers**, **Hooshers**, ***a)*** die Bewohner des Staates ***Indiana;*** ***b)*** überhaupt die handfesten Bewohner des Westens; **Mud-heads** oder **Red-horses**, die Bewohner von ***Ten-***

nessee; Pukes oder Pewkes, die Missourier; bei Burse hätte bemerkt werden müssen, daß es nur auf Frankreich, Holland, ꝛc. anzuwenden, nicht aber in Bezug auf England und Amerika statt Exchange gebraucht wird; ebenso bei Bush, daß es in der Bedeutung „Nabenbüchse," (nicht Nabenring) in Amerika nicht üblich ist, sondern Box dafür gebraucht wird. Es fehlen Apple-butter, Bush-whacking, Calaboose, der eigenthümliche und sehr häufige Gebrauch von To Calculate, To Guess, To Reckon in den Vereinigten Staaten!! Camp-meetings, der Feldgottesdienst, (vergleiche damit Revivals, was auch in seiner für Nord-Amerika eigenthümlichen Bedeutung fehlt,) ein in neuerer Zeit religiösgeschichtlich gewordenes Wort; ebenso Camping-out, Carriers; Catfish ist ungenügend und in der amerikanischen Bedeutung gar nicht erklärt; Check, Civil-list fehlen in ihrer amerikanischen Bedeutung; ebenso Confederation, Conservator, Consociate und seine Ableitungen, Court of common-pleas, Corduroy, Corduroyed, Corn-cob, Cow-boys und Skinners (vergleiche *Cooper's* Spy); Country-fevers, Crop-notes, Crops, Devil, To Devil, Dandies, Docks; Drazel weicht nur in der Aussprache (in Neu-England) vom Englischen ab (s. *Webster*), es findet sich in *Butler's* Hudibras. Hr. Gr. hat aber kein original englisches Werk mit Ausnahme von *Webster's* Wörterbuch benutzt. *Johnson-Todd* kennt er nur so weit, als er das, was Hilpert aus der ersten Auflage dieses Werkes giebt, oder was er bei mir fand, copirte, obgleich dieses vorzügliche Werk eine beträchtliche Menge von sehr guten Wörtern und Begriffen enthält, die bei mir zu finden und die nicht blindlings aufgenommen worden sind. Es fehlen ferner: — Old Dominion, der Staat *Virginia*, Empire-State, der Staat *New York,* Keystone State, der Staat *Pennsylvania* (in ihren eigenthümlichen Verhältnissen zur ganzen Union), Ever-glades, überschwemmte Steppen in Ost-Florida, Executive Session of the Senate, Fire-water (bei den nordamerikanischen Indianern), Fisher und Fisher-skins, To Fix, *v.* und Fix, *s.*, ein in vielen eigenthümlichen Bedeutungen über ganz Amerika verbreitetes Wort, Floating bridge, Frigateering; Frolick ist fasch erklärt und seine Zusammensetzungen wie: — Drinking-f., Husking-f., Quilting-f., Spinning-f. fehlen ganz; Land-office ist mit „Güterverkaufsamt" unrichtig erklärt; es ist das Land- oder Länderei-Amt, wo die der Regierung gehörigen Ländereien vergeben werden; General land-office fehlt; so Grain, Small-g., Green seed *or* Upland cotton, Sea-Island cotton, Grocery store, Ground-purchase (ein wichtiges Wort der neuern Zeit), die Grundeinlösung, Terrainerwerbung (bei Anlegung von Eisenbahnen, Kanälen ꝛc.); Hommock (Hammock) ist bei Hrn. Gr. falsch erklärt, auch fehlt die amerikan. Bedeutung und eine im hohen Norden übliche für eine kegelförmige Eismasse

im Meer; auch Hommock-lands ist nicht vorhanden. Ferner fehlt: — Hand-sleigh *Am.* (Hand-sledge *Engl.*), Heads of Department, Hessian fly in zwei Bedeutungen; Hominy (Hommony) ist falsch erklärt, und die (amerik.) Redensart fehlt dabei; ferner vermißt man: — Hub als Amerikanismus, so wie Indian-file, I.-meal, I.-summer, Interval-land für Bottom-land, Jonny-cake, Keeping-room, Leggings (nicht Leggin), Lumberer, To Lynch, Lynch's law, und dessen Vollstrecker die Regulators, Mammoth (als Amerikanismus); ebenso eine neue amerik. Erfindung der Mammoth cultivator; Mandamus (als Amerikanismus), Mansion-house hotel, der merkwürdige (häufige) Gebrauch von Medicine bei den nordamerik. Indianern, Merchant-mill, Message, Mill in seiner amerik. Bedeutung, Mobby, Mounted rangers oder Riflemen, Mud-dab, Notions (small—), Opening, Page, Parsonage (als Amerikanismen); Pepper-pot, Pet-banks, die (seiner Zeit) von General *Jackson* bevorzugten Banken, Pigeon-roost, Planters (als Amerikanismus), warum hat Hr. Gr. dieses (so Snags, Snag-boat, Snag-room, &c.) nicht ebenso gut, wie Sawyers von mir genommen? Diese und sehr viele andere Wörter hatte allerdings kein Wörterbuch vor mir: ich habe sie an Ort und Stelle (auf dem Mississippi, wo diese Baumstämme die Schifffahrt sehr gefährlich machen, wie ich aus Erfahrung weiß, da ich diesen Fluß selbst beschiffte) gesammelt; ein ähnliches Wort Wooden Islands, was Hilpert von mir abschrieb, hat auch Hr. Gr. copirt; Portage als gewöhnl. Amerikanismus fehlt, ebenso Prairie-dog (indianisch Wishtonwish), Proxies (wo zwei engl. und eine amerik. Cant-Bedeutung fehlen), Provision-ground, ein Stück Fruchtland, welches den Negern von ihren Herren zum eignen Gebrauch angewiesen ist; Pung, Tom-pung, der Kastenschlitten, Marktschlitten, &c.; Punk ist in der Bedeutung, die Hr. Gr. hat, ein Cant-Ausdruck, es fehlt ihm aber der Amerikanismus; ferner Quarter-section (of land), Range, Rangers, Rapides (the—), und Rapids, ebenso Rifts veraltet für Rapids, Roily, Rolling (als Amerikanismus); Rooster ist nicht als Amerikanismus bezeichnet; Rough and tumble, Run, der kleine Fluß, Rumpus (Amerikanismus und engl. Provinzialismus), Saltatory, Sauce, ein in Neu-England gebräuchlicher gemeiner Ausdruck für Gemüse, Screw-dock, Section (of land), Shote (poor—); Shaver (young—), hat Hr. Gr. nur als Marineausdruck, nicht als Amerikanismus (in Neu-England); Sides (als Amerikanismus), Slang-whanger; Sleigh ist mit „Schlitten" ungenügend erklärt (man vergl. die Artikel Sled, Sledge, Sleigh bei mir); als Amerikanismen sind ferner nicht angegeben: — Sleighing, Slushy (auch engl. Provinzialismus); Slushy weather, Smart, Smartness, Smoked beef, Snarl, Snow-bird, To Span; es fehlen ganz: — Specie circular,

Specie paying banks, (neue Amerikanismen), Spook, Spooke, sowohl Substantiv als Verbum (vergl. *Cooper's* Spy), Spunky, Staging, Steamsleigh, Steer, Steering-oar; Stepping-mill (wo Hr. Gr. auf "Treadmill" (engl.) die Tretmühle verweist) ist nicht als Amerik. bezeichnet; auch fehlt To Stock up, Stuff (bread—), bei Stump, to be np a st.; Subtreasury act, S. bill, S. system; Superfine flour; bei Surveyor general fehlt die amerik. Bedeutung, der Oberland(ver)messer; Swash (als Amerik.), To Tar and feather, To Tar and cotton, Torpedo; Tory und Whig (weltgeschichtliche Wörter) sind an und für sich (bes. das letztere mit: „Name der Mitglieder einer gewissen [!] Staatspartei") ungenügend, als Amerik. gar nicht erklärt; Township fehlt in seinen zwei amerik. Bedeutungen. Es fehlen ganz: Trappers, Free-trappers, Treasury-bank, T. note, T. order, Trollopism, Turtle (American —), To Twill. Wie die Abkürzungen überhaupt bei Hrn. Gr. höchst kümmerlich behandelt sind, so fehlen auch die scherzhaften Bedeutungen von U. S. &c. Mangelhaft sind auch die Artikel: United, Unlocated und Valedictory erklärt; Venison, Voluntary principle, Wheeling fehlen als Amerik.; so Worm-fence (zum Unterschiede von Post-and Railfence, welches Hr. Gr. auch nicht hat); der juristische Amerik. Liberty of the Yard (unter Yard), Yardsmen; Yankee ist sehr dürftig abgespeißt.

Diese kleine Probe, außer welcher ich noch eine stattliche Reserve habe, möge genügen, das Gesagte zu bestätigen und ich gehe zur möglichst kurzen Betrachtung der die englischen Colonien betreffenden Artikel über, die nach Hrn. Gr. „von allen Lexikographen" äußerst stiefmütterlich behandelt sein sollen.

Hier fehlen ihm: — Blue books, Diarien des Colonialamtes (Colonial-office) in Downing Street (London) über die verschiedendsten Einrichtungen und Verhältnisse sämmtl. Colonien Großbritaniens, woraus ***Montgomery Martin*** mit unsäglichem Fleiße ein höchst schätzbares Werk in sieben Büchern über die *quaest.* Colonien in Süd- und Nord-Amerika, Westindien, Asien, Australien, Afrika und Europa bearbeitete. Eine Generalkarte der Colonien und äußerst sauberer Abdruck sämmtl. Colonialsiegel ist demselben beigegeben. Bagauz (in den Antillen), Blow pipes (in Guiana), Bhowanee (ostind.), Buddha, Buddhists, Bulafo (in Guiana), Bungalow, ein ostindisches, in den Colonien ganz eingebürgertes Wort, Bush-men (am Vorgebirge der guten Hoffnung), Bush-rangers (Van Diemensland), Cabbage-wood (aus Cuba und Jamaica), To Cabob, Cam-wood, Cane-blinds, Carmenia wool, Chattering crow, Chaw chaw (ostind.), Chigoes (westind.), Chin chew (chines.), John Chinaman, Chunam (ostind.), Colonial-office, Board of control; bei Contrayerva sollte neben der peruanischen Giftwurzel C. of Jamaica &c. nicht fehlen; Coolies (ostind.), Court of directors, C. of po-

licy (in Guiana), Crab-yaws (westind.) fehlen; (über Curry [ostind.], von welchem Hr. Gr. eine ergetzliche Erklärung giebt, s. weiter unten); ferner fehlen: — Crannies (ind.), Currency und Sterling popnlation, Dawk, Dooly, Ghaut, Ghee, Gholes (Ghouls), Morai, Mosquito curtains (in Ostindien üblich, vergl. das oben bereits als fehlend angeführte Mosqnito bar), Overland despatch, O.-l-journey, O.-l-ronte, Thaories, Thngs, u. s. w.

Leider gebietet mir auch hier der Mangel an Raum der Aufzählung dieser Art von Artikeln Einhalt zu thun, um zu dem „unermeßlichen Gebiete der neuern Industrie" übergehen zu können, wo Hr. Gr. gleichfalls, mit dem Uebrigen Schritt haltend, „Unerhörtes" **verspricht** und das „Gewöhnlichste" nicht einmal bietet.

Zahllos sind allerdings, wie Hr. Gr. sehr richtig bemerkt, „die Entdeckungen im Gebiete der neueren Kunst und Wissenschaft," und für menschliche Kräfte ist es reine Unmöglichkeit, alles hier Einschlagende in ein Wörterbuch bestimmten Umfangs aufzunehmen, aber das Wichtigste und Alltäglichste sollte man nicht vermissen — was auch hier wieder bei Hrn. Gr. der Fall ist. Selbst Anfänger in der englischen Sprache werden begreifen, daß in einem praktischen Wörterbuche der neuesten Zeit die meisten der folgenden Wörter nicht fehlen sollten, geschweige denn in einem, das alles bisher Geleistete so weit überstrahlen soll, z. B.: — To Appropriate (expropriiren), Appropriation, Arrival-train, (ebenso Departure-train, Mail-train, Merchandizetrain, Güterzug, ꝛc.), Artesian wells, Atmospheric rail-way, Bed of the rails, Bite of the wheels, Break (Brake), der Brems, Bremsschwängel, To Break gronnd, Patent-huffers, Stoßpolster, Buffer-heads, Buffing-apparatus, Bumpers, Burden-cars (fast sämmtl. Eisenbahnausdrücke). Ferner fehlen: — Blue-lights (bengalische Flammen), Burseila, Buhl, Calipers, Caloricity, Calotype, Camel *(Mech.)*, Canaling, Canalisation, Canalize, Car of a baloon, Carholein, Carriage-lifter, Case-stake *(Mech.)*, Cattle-hurdles *(R-w.)*, Chain-pump *(Mech.)*, Chimney-stalk *(Mech.)*, Chicagon, Chiroplast, Churn-drill *(Mech.)*, Circling-tools *(Mech.)*, Closehoxes (auf Dampfschiffen), Cog-wheel, Colour-printing, Colonred impression, Condensator, Connecting-rod, Continuous-bearings *(R-w)*, Contrate-wheel, Convoy *(R-w)*, Cressing-hammer, C-iron, &c. *(Mech.)*, Crossing-rails *(R-w.)*, Curves, Cntting *(R-w.)*, Durchschnitt, Durchstich (auf einer Eisenbahnlinie, beim Kanalbau, ꝛc.), Daguerreotype, und seine Ableitungen, Dash-wheel *(Mech.)*, Day-coal, Deepening-tools, Deflector; Depolarization, Deviling-machine, Dew-point, Thaupunkt, Diamondcement, Diffraction *(Opt.)*, Discharging-acids *Chem. (Manuf.)*, Dissolving-views *(Opt.)*, Double track rail-road, Drawing-frame *(Mech.)*,

Driver (of a locomotive engine), Driving-carriage *(R-w.)*, Drum (of a stationary engine) *(R-w.)*, Dry-rot (in vier Bedeutungen), Edge-rails, Edge-rail-way, Elain *(Chem.)*, Electrical-battery, E-jar, E-machine, E-eel, E-ray, Electro- in vielen Zusammensetzungen, wie E-chemical, E-graphy, E-metallurgic, E-metallurgist, E-metallurgy, E-type *adj.* & *subst.*, E-typist; Engine- in fünf Zusammensetzungen, Engineering und seine Zstzgn., mehrere Zstzgn. von Equi-, Erratic-blocks *(Geol.)*, Estuarine-deposits *(Geol.)*, Evaporative-power, die Dampfkraft, Exhausting-chamber, Dampfraum bei Dampfmaschinen, Expansive steam-engine, Exploding-chamber, Explosive-shells, To Eye needles; in Fan fehlen ebenfalls mehrere Ausdrücke in der Mechanik, in den Zstzgn. fehlen Fan blowing-machine, F-wheel, F-palm in zwei Bedeutungen, F-shaped, F-tail pigeon, und F-light ist ungenügend erklärt, bei Fancy fehlt sehr viel, von dem, was bei Fire fehlt, erwähne ich blos F-box, der Feuerraum (bei einer Dampfmaschine), Firmer *(Mech.)*, First form *(Typ.)*, Fish-bellied (oder F-belly)-rails, Flange *(R-w.)*, Flat-rails, Fluid refracting telescope, bei Floating fehlen viele gute Bedeutungen, so bei Flyer *(Mech.)*, Fly-leaf, F-tree, F-wheel, Gage of way, *(R-w.)* die Spurweite, Gage-cock, *(Mech.)* der Probirhahn (Dampfhahn, Wasserhahn), Gage-stuff, *(Mas.)* der Kalkputz mit Gipsmörtel, Galvanization, Galvano-plastic (—art), Game-covers *(Sport.)*, Wildschuppen, — kurz es fehlen eine Menge gute technische Wörter, wie: To Kyanize, Patent hair-felt, Plate-layer, Plate-rails, Roller-gin, Turn-table, T-plate, T-rail, &c., &c., deren Zahl in die Tausende geht, die allein den Werth eines **vollständigen** Wörterbuches ausmachen und deren Stelle in Hrn. Gr.'s Buche von dem vielen schottischen und örtlich bezeichneten Ballaste, weitläufigen Erklärungen technischer Wörter, die den Sinn durch sich selbst genügend ausdrücken, wie z. B. Dredging-machine, (D.-hag), welches ganz einfach die Baggermaschine, das Baggernetz, Schlammnetz ist, &c. und von häufigen weitläufigen Redensarten, wie z. B. durch das unedle "To be fluxed into another world, durch den Speichelfluß in eine andere Welt befördert werden," eingenommen wird.

Von allgemeinen Ausdrücken, die das Auge nur flüchtig berührte, führe ich blos einige an, die bei Hrn. Gr. entweder ganz fehlen oder sehr mangelhaft sind, wie: Algiers, welches fehlt, so Almacks, Apparitionist, der Geisterseher, Astracan mit seinen Zstzgn., Bailage (Bailiage), Beroes, Blue-coat-school, Blue-stockings! Es könnten auch Artikel viel vollständiger sein, wie: Black (worunter ich 66 Zstzgn. mehr habe, als Hr. Gr.), Blue (wo ich 19 Zstzgn. mehr gebe, als Hr. Gr.), British, Broken, Bull (wo ich 13 Zstzgn. mehr, als Hr. Gr., gebe), John Bull (steht unter John unvollständig); Butter

wo ich 10 Zſtzgn. mehr, als Hr. Gr., habe), Cheek, Club, Cross (wo ich 34 Zſtzgn. mehr, als Hr. Gr., habe); Cruel (vergl. in demſelben Bezuge das in Amerika ganz eigenthümlich gebrauchte Awful, welches Hrn. Gr. auch fehlt), Curious, Dock, Doctor, Doctrine, Done, Drag (wo ich 18 Begriffe und Compoſita mehr habe, als Hr. Gr.), Dress- (wo Hrn. Gr. 8 gute Compoſita, worunter Dress-ball, fehlen); Sea (bei welchem Artikel ich in der zweiten Auflage bereits 47 gute Zſtzgn. mehr habe, als Hr. Gr., bei dem das einzige unbedeutende Wort Sea-louse mit der noch dazu unbeſtimmten Erklärung „die Seelaus, eine Art Krebſe," welches ich in jener Auflage noch nicht hatte, aufgenommen iſt (es iſt die Rückenfußkrabbe, *Cancer dorsipes—L.)*, ebenſo Steam, Telegraph und viele andere. Ganz fehlt das berüchtigte To Burke (Burken, Burkesize), ferner Calipash, Calipee, Camletees, Cancrine verses, Cass (the great C. und the little C.), alle Zſtzgn. von Cassia, Cassinet, das Subſt. Cere, Cere-cloth, Cheval-glass, Childe (Chyld), Chiltern hundreds! Clerical (in ſeiner modernen Bedeutung), Hutchinson's Clerk (od. Nnmerator), Conic-spider, Constabulary, C. force, Contributary-stream, Convention in ſeinen politiſchen und amerik. Bedeutungen, Conversational, C. meetings, Conversationalist, Conversazione, Coverts (tail c., wing c.), Cow-burner, Crowned, in mehr als 8 wichtigen Bedeutungen und Zſtzgn., Cuneiform-characters, die Keilſchrift. Von allen dieſen keine Spur, obgleich jede beliebige Nummer der engliſchen Journale Hrn. Gr. von der Wichtigkeit dieſer Wörter überzeugen kann.

Verzeihlicher iſt es (freilich bei einer Sprache, wie ſie Hr. Gr. führt, nicht!), wenn Wörter vermißt werden wie: — Constituency, Conventional language, Corn *(Far.)*, Cosey, Cotton-oil, Conpling-reins, Court of errors, Coussinet in allen Bedeutungen, Cow-lodge, Crooks (in der Muſik), Cut and come again, &c., C. and dry, C. and dry system, Cylinder (in fünf guten Zſtzgn.), Czakan, Czaress, Czarinian, Czarowitz (Czar und ſeine Ableitungen ſind nicht erklärt), Day-dreaming, was ſo oft (z. B. im Sketch-book von *Washington Irving*, den Hr. Gr. ebenfalls, und mit vollem Rechte, unter denen anführt, „die die engliſche Sprache unſterblich gemacht haben") vorkommt; Decretory, Deer (in fünf Zſtzgn.), Demi-ganntlet, Denims *(Com.)*, Desk-knife, Desk-seal; die phrenologiſchen Ausdrücke: — Amativeness, Combativeness, Destructiveness, Inhabitiveness; Didactics, Discriminating-dnties *(Com. Law.)*, Esthetic, &c. (auch nicht in Ae), King's evidence, Exequatur, Extramundane, Extraprofessional, Faction-fights (in Irland), Fag (ungenau erklärt), Fagging, F-system, der Pennalismus, To Fake, Fakement, Fakers, und viele Cant-Ausdrücke (ſo z. B. fehlen unter Rum 48 Cant-Ausdrücke), die modernen Worte Lion, Lionize ſind zu beſchränkt

erklärt, auch fehlt Lioness und Lionism in dieser Bedeutung, Lloyd's (so Lloyd's list), ein für den Kaufmann so wichtiges Wort, obgleich es an und für sich in kein Wörterbuch dieser Art gehören würde, Pemmekin, Queen's bench (der Artikel Queen ist überhaupt den neueren Verhältnissen nicht angepaßt und, wie King, nur dürftig ausgestattet); Tea-total, T-totaler, T-totalism; Ticketing-trade, Trade-sales, bedeutsame Worte des engl. Buchhandels, Utilitarian mit vielen Ableitungen, Victoria fehlt so wohl als Name, als in mehreren Bdtgn. von Bedeutung, wie die von Schomburgk in Guiana entdeckte schöne Lotuspflanze V. Regina genannt. Kurz es wäre sehr leicht, diese Abhandlung zu einem Buche auszudehnen, wenn ich mich jetzt in eine ausführliche Beurtheilung einlassen könnte oder wollte. Es mag dieses genügen, zu zeigen, welche Unzahl guter und nothwendiger Wörter Hrn. Gr.'s Buche fehlen, „obgleich," nach Hrn. Gr.'s eignen Worten, „englische und deutsche Werke und Zeitschriften davon wimmeln." Aber die meisten dieser Wörter stehen längst in meinen Wörterbüchern, und doch konnte Hr. Gr., ohne vor der enormen, schamlosen Lüge zu erröthen, sagen „so giebt kein Wörterbuch die auf den Handel, Dampfmaschinen, Eisenbahnen rc. bezüglichen Ausdrücke."!!!

Hr. Gr. sagt ferner in seinem Prospectus, sein Buch enthalte eine Erklärung der bei Shakespeare vorkommenden ungewöhnlichen Redensarten, Wendungen und Bedeutungen, wodurch „dem Besitzer unseres (Hr. Gr. von seinem hohen Standpunkte aus, spricht stets *pluraliter)* Wörterbuches ein besonderes erklärendes Wörterbuch zu Shakespeare entbehrlich wird." Hr. Gr. würde eine solche kecke und an sich schon verdächtige Aeußerung nicht gethan haben, wenn er sich wirklich um das gekümmert hätte, was bewährte Kritiker und Commentatoren für Shakespeare's Werke geleistet haben, deren Erklärung mehr Sachkenntniß und Aufmerksamkeit erfordert, als Hr. Gr. denselben widmete oder widmen konnte. Von dem, was andere Wörterbücher vor ihm nicht hatten, weiß auch Hr. Gr., wie sich weiter unten zeigen wird, nicht viel. Wenn ich nun in der Vorrede zu meinem Wörterbuche schon bei der ersten Auflage erwähnte, wie ich bei den Citaten der englischen Klassiker vorzüglich auf Shakespeare Rücksicht genommen, (ohne der vielen Anderen bis zu Chaucer hinab zu gedenken), so möchte ich immerhin nicht behaupten, daß ein Glossar für alte Literatur in ihrem ganzen Umfange dadurch ganz entbehrlich wäre. Ich war bemüht, so viel als möglich das Schwierigste, worin englische und deutsche Commentatoren abweichen, in einer dem Werke angemessenen Vollständigkeit zu geben. Mein Werk wird auch in Bezug auf Shakespeare-Erklärung darthun, daß ich nicht blindlings zusammengeworfen oder gar abgeschrieben habe, sondern die Quellen selbst benutzt und, wie aus Ver-

gleichung von Artikeln wie z. B. Pollenger, Suppliance, &c. meines Wörterbuches hervorgeht, ganz Anderes, als Hr. Gr., in dieser Hinsicht geliefert habe. Wahrhaft komisch und höchst naiv sagt derselbe in seiner Vorrede, die nur geringe Abweichungen von dem im Prospectus Gesagten enthält: „man könnte **uns** vielleicht den Vorwurf machen, in dieser Beziehung eher zu viel als zu wenig geleistet zu haben; die tiefe Bewunderung, die wir für diesen Heros der dramatischen Literatur hegen, möge in diesem Falle uns bei seinen, auch in Deutschland immer zahlreicher werdenden Verehrern als Entschuldigung dienen." — Freilich bedarf Hr. Gr. der Entschuldigung, aber leider in ganz anderem Sinne! Jeder Urtheilsfähige wird dieß aus dem hier folgenden Verzeichnisse ersehen; und es möge Hr. Gr. ja nicht denken, daß alles Mangelhafte und Unvollständige seiner Arbeit darin erschöpft sei. — Es fehlen z. B.: All hallown-summer (*H.* IV.), der Spätsommer; *cont.* der verliebte Greis; All-obeying (*A.* & *C.*), allgemeinen Gehorsam empfangend; Arabian-bird; bei Argentine *s.* fehlt das Silber, sowie A. goddess (*per.* oder *emph.* goddess a.); Armgannt (*A.* & *C.*) erklärt Hr. Gr. durch: mager, dürr, schmächtig; bei mir findet man (nach den meisten Commentatoren): „so mager als der Arm; mager, dürre; nach *Warburton* (dem Texte am meisten angemessen) durch Kriegsdienst abgemagert, kriegerschöpft (näml. an a. steed)." Ferner fehlt: God before!; bei Behaviour (*K. J.*), der übernommene Charakter (eines Gesandten, z. B. eines Königs); bei To Brain (*M. for. M.*), vereiteln, zu Grunde richten, vernichten, zerstören, umstürzen, giebt Hr. Gr. (nach *Webster:* to conceive; to understand; *not used*): begreifen, verstehen; dieses ist aber noch nachzuweisen. Es fehlt ferner: 'T is in his buttons; Capitulate (*H.* IV.) ist falsch erklärt; Casing-air (*Mac.*) fehlt; so bei Charge, das Anrufen (eines Wächters, *M. A. A. N.*) das Paßwort. Ferner fehlen: a chartered libertine; unter Chewet die in *H.* IV. vorkommende metaphorische Bedeutung „das Plappermaul, *an.* der Staarmatz;" Childing autumn (*M. N. D.*); Child-changed; Coming on, sanft, liebreich; bei Confession die Bdtg. statt Profession. To Confound erklärt Hr. Gr. mit „verachten" *Shak.* (wo steht dieses?); bei mir findet man: (*Shak.*) überh. verschwenden, vergeuden; (*H.* IV. und *Cor.*) die Zeit verschwenden (vergl. auch *J. C.* und *A.* & *C.*); auch fehlt Copatain (Copatan)-hat (*T. of the S.*) der Spitzhut; Cotsale (*M. W. of W.*) *cor.* von Cotswold; Country matters Ungebührlichkeiten, Rohheiten; unter Crack hat Hr. Gr. „die Ladung (einer Flinte), *Shak.*" woher? das wird er schwerlich angeben können; dagegen fehlt: Cracks (crakys) of war, ein zur Zeit Eduard III. üblicher Ausdruck für Kriegsgeschütz; ebenso das bei *Shak.* vorkommende Crack of doom, der jüngste Tag, das Ende der Welt, *an.* die letzte Posaune; Couching giebt Hr. Gr. mit „das Sich-

bücken" und citirt *Shak.*, der es blos im Plural gebraucht (während er die vier guten Bedeutungen die ich habe, nicht angiebt). Bei Counter-gate hat Hr. Gr. ganz Falsches; *Todd* giebt unter Counter an: a name of some prisons'in London, und citirt dabei die Stelle aus *Shak. (M. W. of W.)* während *Shak.* bei Counter-gate an kein Gefängniß in **London** dachte; *Webster* erklärt nach *Todd* Counter: the name of certain prisons in London; *Smart:* a prison in London; Hr. Gr. erklärt Counter-gate gar für einen Schuldthurm in Windsor; es ist ganz einfach: „ein Thor im Schlosse von Windsor, welches wahrscheinlich durch die Bollwerkswehre führte" (vergl. *Nares'* Glossary). Credent erklärt Hr. Gr. mit: „*fig.* **1.** zutraulich; leichtgläubig. *Shak.* **2.** (unkorrekt) glaubhaft. *Shak.*"; bei mir findet man: *a)* *(Ham.)* leicht glaubend, zutraulich; to be too c., leichtgläubig sein; *b)* (*M. F. M.) impr.* glaubhaft, glaubwürdig, unbezweifelt. Ferner fehlt: the virgin crimson of modesty (*H.* V.), die jungfräuliche Schamröthe; bei Crypt, *adj.* gewölbt; Currents (*H.* IV.) statt Occurrences; bei Dagger of lath fehlt die wichtige Bedeutung „die Geißel des Lasters" (in den alten Moralities); Ferner fehlt: Declined (the—), *s. pl.* die (im Kriege) Gefallenen; Decoct erklärt Hr. Gr. *(Shak.)* „einkochen;" bei mir findet man: „*impr.* (vom Blute) erhitzen, in Wallung bringen, gleichsam: einkochen;" bei Deer fehlt *(K. L.)* (wilde) Thiere überhaupt; The Devil rides on a fiddlestick erklärt Hr. G.: der Teufel reitet auf einem Fidelbogen (um etwas Ungewöhnliches auszudrücken). *Shak.;* bei mir steht: „der Teufel ist los; *(H.* IV. u. *B. & F.).*" Ferner erklärt Hr. Gr. Directitude *(Cor.* IV. 5.), „ein einem Bedienten in den Mund gelegtes Wort, dessen Bedeutung ungewiß ist;" es ist corrumpirt von discredit (discreditude), „der schlechte Ruf;" Joseph Fick übersetzt es mit „Ungelegenheit." Bei Dispunge (*A. & C.*) soll es heißen: besprengen, benetzen (wie mit Wasser aus einem Schwamme); bei To Dispute *(Mac.)*, fehlt der Sinn: (bei sich) überlegen, untersuchen; a drawn fox hat drei Bedeutungen und die bei *Shak. (H.* IV. *P.* I. III. **3.**) stattfindende ist: „der gejagte Fuchs, der allerlei Listen braucht, um zu entkommen." Unter Dudgeon sind die Begriffe in umgekehrter Ordnung und ungenau; im Artikel Dry, der auch mancherlei Mängel hat, fehlt: Dry-meat, *a)* trocknes Fleisch (ehem. glaubte man, daß trocknes Fleisch jähzornig mache; *vid. Shak. T. of the S.* IV. **1.** u. *C. of E.* II. 2.); *b)* trocknes Futter (Heu, indian. Korn, Hafer ꝛc.); Dun, *adj.*, hier sagt Hr. Gr.: 3. *(Shak. Rom. and Jul.* **1. 4.** Wortspiel mit dun und done); Dun's the mouse, *Shak.* wahrscheinl. sprüchwörtl. wie: bei Nacht sind alle Katzen grau *(Nares* meint es bedeute: Alles ist geschehen); Dun, *s.* (bei *Shak. Rom.* u. *Jul.* **1. 4.**) wahrscheinl. ein ländliches Spiel: to draw dun out of the mire, den

Karrengaul aus dem Kothe ziehen (also: if thou art dun, we'll draw thee from the mire, wenn du Dun bist, so 2c.). Auch hier beurkundet sich Hrn. Gr.'s Unwissenheit. Seine Phrase ist unrichtig, der Sinn von *Nares* falsch gegeben und dann ist das letzte nicht wahrscheinlich ein ländliches Spiel, sondern es ist als ein solches durch verschiedene Beispiele bei *Nares* belegt und von ***Ben Jonson*** **Vol. VII. p. 283.** ausführlich beschrieben. Hier meine Artikel: „**Dun, 1.** ***adj. c) (R. & J.)*** wortspielweise mit dem gleichlautenden **done,** abgethan; (***cf. ph-s.*** weiter unten); **2.** ***s. f)*** (statt **d. coloured horse**) das schwarzbraune Pferd; ***fam.*** der Braune; daher das ländliche Gesellschaftsspiel: **to draw d. out of the mire,** den Braunen aus dem Schlamme ziehen, wobei ein Holzblock in das Zimmer gebracht wird; dieser, oder auch zuweilen einer der Gesellschaft stellt den im Schlamme steckenden Karrengaul vor, der (gewöhnlich mit Stricken) herausgezogen werden soll; (daher ***R. & J.*** **I. 4.**; ***B. & F., &c.)*** ***fig.*** aus der Verlegenheit reißen; **d. in the mire,** in Verlegenheit, ***vulg.*** in der Patsche; **d.'s the mouse,** ***prov.*** so ist's; abgemacht, abgethan; und damit Basta; ***an.*** der Hecht ist blau." Es fehlt die viel commentirte Phrase **at each** aus ***King Lear,*** „über einander, an einander;" die 3te Bdtg. von **Effeminate** ***(Shak.)*** ist nicht weibisch, sondern „weiblich, zart;" Ferner fehlen: **Eight and six,** ***(M. N. D.)*** acht und sechssylbig abwechselnde Verse; **Eisel,** ***(Ham.)***; **He is out at elbow,** ***(M. F. M.)*** im Sinne: „seine Weisheit ist zu Ende, 2c."; **Elvish-marked; Embarquements,** ***(Shak.*** wie **Embarments** ***pl.*** „Hindernisse") erklärt Hr. Gr. der Beschlag der auf Schiffe oder Güter gelegt wird. Bei **To Embowel** ***(H.*** **IV.)** fehlt der Begriff: „begraben" den Schlegel durch „einsargen" wiedergiebt; **Epileptic,** ***(R. L.)*** hat Hr. Gr. falsch **(Epileptical)** ***fig.*** furchtsam; es heißt aber „verzerrt (v. Gesicht);" **Essence,** was ***Shak.*** unpassend für Ursache des Daseins gebraucht, fehlt; so bei **Fear,** ***(A. & C.)*** das Alltagsgespenst; **To Feat** erklärt Hr. Gr. schmuck, sauber, niedlich machen ***Shak.;*** soll heißen ***(Shak. Cymb.*** **I. 1.** nach ***Todd, Webster, &c.)*** formen, bilden, zieren; ***Todd*** fügt dem **to form, to fashion** noch **"to *set* an example *to*"** bei, nach meiner Ansicht muß es heißen: **to *serve* as an example *for*,** als Muster dienen, ein Beispiel abgeben, voranleuchten. Es fehlt unter **Fee-farm** die Bdtg. bei ***Shak.*** **a kiss in f.-f.** ***joc.,*** ein langer Kuß; **Fee-grief** erklärt Hr. Gr. die Beschwerde oder der Schmerzenlohn. ***Shak.;*** soll heißen ***(Mac.*** **IV. 5.)** der eigene, persönliche Schmerz, Privatschmerz; bei **Fenny,** ***(Mac.)*** fehlt die poetische Bdtg. sumpfbewohnend; und **F-stones** ist ungenügend erklärt; bei **To lay flat** ***(Cor.)*** fehlt zerstören; so bei **Fluxive** thränend; **Forest of feathers,** der Federbusch, so wie **To Gall at...** ***(H.*** **V.)** fehlen. **Gallimaufrey,** ***(M. W. of W.)*** das Weib, ist nicht ausreichend; die Bdtg. bei ***Shak.*** lautet bei mir: **G.** ***lud.*** die

Ehefrau (*Pistol* in den Mund gelegt, um ein seltsames Gemisch der verschiedenartigen Eigenschaften der *Mrs. Ford* zu bezeichnen). Bei Ground, *s.* (*Rich.* III.) fehlt: die Arie (als Gegenstand über den Variationen gemacht werden); bei Hang-man, *lud.* Cupido; bei Heart: in my h. of h., (*Tr. & Cr.* desgl. *Ham.*) im Innersten meines Herzens; Hebenon, erklärt Hr. Gr. mit: „das Bilsenkraut (*Shak.*);" bei mir findet sich: (*Ham.*) ‡ Ebenholz, dessen Saft für ein tödtliches Gift gehalten wurde; — Einige halten es für Henbane (das Bilsenkraut); Heben (nur von *Spenser* * in Fairy Queen gebr.) hat Hr. Gr. ohne alle Bezeichnung gelassen, nimmt also an, daß es noch allgemein für Ebony gebraucht wird; Hemp-seed, (*H.* IV. *P.* II.) der Galgenstrick, fehlt; Hunt-counter, (*H.* IV. *P.* II.) verlangt eine Erklärung. Hr. Gr. sagt schlichthin: „der dumme Kerl;" meine Erklärung lautet: Hunt-counter (*H.* IV. *P.* II.) *incor.* mit einem Diviszeichen, ausgenommen in den alten 4to Ausgaben, wo die Wörter unverbunden stehen — nach fast allen Ausgaben mit bailif, Häscher, Büttel; (*i. e.* a hunter for the Compter (*or* Counter-) prison erklärt demnach Voß: Schuldthurmjäger; Schlegel: Mausefänger; *Dr. Johnson:* Dummkopf; *Falstaff* meint vielmehr "you are hunting counter;" wie *Ritson* und nach ihm Benda, dem Sinne näher kommend: ein schlechter Jagdhund, der gegen die Spur jagt, *vid.* das richtigere To Hunt counter (*i. e.* by the heel, *Sport. Dict.* zum Unterschiede von to hunt change, einer anderen Spur folgen), welches Hr. Gr. ebenfalls nicht hat; To Hunt counter heißt: „der unrechten (entgegengesetzten) Spur folgen; *fig.* unrecht kommen, sich irren, fehl schießen; daher *Shak.* — *Ham.* IV. 5. wortspielsweise in Beziehung auf the Counter-prison, näml. you are hunting for the Counter, oder Counter-prison." Ferner fehlen: To husband a woman's bed; Idle weeds, Unkraut; Idle worms, (*R & J.*) Müssiggangswürmer (Würmer als Strafe in fauler Mädchen Finger); außerdem fehlen bei Idle noch einige Zſßgn.; bei To Idle, *v. n.* fehlt (*R. & J.*) leicht umherflattern. Vermißt werden: Incardinate, (*T. N.*) statt Incarnate; bei Incense (*Rich.* III. u. *M. A. A. N.*) *provinc.* eigentl. Insense, belehren, unterrichten; Indistinguishable cur, (*T. & C.*) unbedeutender Wicht; Ingeniver, (*Oth.*) statt Ingene; bei Instance fehlt (*H.* IV. *P.* II.) die Nachricht; bei Intelligencer, (*H.* IV. *P.* II.) der Vermittler; bei Invitation (*M. W. of W.*) die Anlockung; Jew's eye (*M. of V.*) und that's worth a J.'s eye, &c.; a Joy past Joy, (*R. & J.*) eine übergroße (alle Freuden überbietende) Freude, ein Entzücken; (von einigen Commentatoren fälschlich mit: „eine Freude nach der andern" übertragen; Keech, (*H.* VIII.) *cont.* der Dickwanst, Fettwanst; bei Kindly (*K. L.*) statt in kind, in Natura, in gleicher Weise; Labras, die Lippen; Let-alone, das Hinderniß; Limbs of the lime-house, ist ungenügend

erklärt. Es fehlen Limit *(W. T.)* statt Limb; Limits of the charge *(H. IV.)*; bei Link, *(T. of the S.)* der Ruß (an einer ausgebrannten Pechfackel); eine solche selbst; Grand Liquor, *(Temp.)* das Lebenselixir der Alchymisten; Malicho, *(Ham.)* das Unheil, die Uebelthat (vom span. Worte malhecor, der Vergifter); Lascivious meeters, Verführer; Mock water, *(M. W. of W.)* der Harndoctor; Musit *(V. & A.)* wie Muset; bei To lio in cold obstruction, *(M. for. M.)* * im kalten Banne (im engen Grabe) liegen, giebt Hr. Gr. Hilpert's falsche Erklärung: „der Haufe, die Anhäufung." Ferner fehlt: a One, *s. (Mac.)* ein Einzelwesen, Einer; Overstrawed, *(V. & A.)* überstreut; Paris-garden, der seiner Zeit berühmte Bärgarten zu London am südlichen Ufer der Themse; *(H. VIII.; Ben Jons.; Butler)* ein Versammlungsort der Aufrührer; bei Phrase fehlt: der Styl; bei Pink *(M. W. of W.)* die (rosenfarbne) Phryne; bei Plight, *(K. L.)* das Jawort (vergl. die übrigen ‡ Artikel); bei Preciseness, *(H. IV. P. I.)* die Züchtigkeit; bei Prime *(Oth.)* geil; bei Proper, *(K. L.)* statt mere, blos; bei Quarrol sagt Hr. Gr. die Rechtssache, Sache. *Shak.* statt: 1. *(H. V.)* der Grund, die Ursache zum Zanken; 2. *(H. VIII. II. 3.)* die zanksüchtige Person, der Haderer. Es fehlen: Ram *(A. & C.)* statt Rain; To find rebuke, *(H. IV.)* seinen Lohn bekommen; Red-nose, *(H. IV.)* statt Red-nosed; Ribald rid wird mit: „wüst geritten" erklärt; bei mir Ribald-rid nag, *(A. & C.)* die feile Metze; ferner fehlt: Ripe-wants, dringender Bedarf; Sarge, *(H. IV.)* die Sarsche, Särsche; Say, *(Oth.)* statt suppose, angenommen, gesetzt (eine noch jetzt gebr. Redensart); Scrippage, *(A. Y. L. I.)* eine Tasche voll, Scrip and S. Sack und Pack; bei Sear fehlt *provinc.* (desgl. *Mac.* *) der Herbst, (* Blätterfall); bei Seet, *(H. IV.* st. Sex) das Geschlecht; ferner fehlt: das Ausfüllwörtchen Sessa, Sessy *(K. L.* und *T. of the S.)*; Setebos, *(Temp.)* der gehörnte Teufel, Gott der Patagonier; Settie-brain, *(H. IV.) lud.* der Schnapps; bei Singie state, *(Mac.)* die Individualität (aber nicht „der schwache ohnmächtige Zustand" wie Hr. Gr. es hat); 'Slight *(T. N. contr.* statt by this light) *emph.* bei dieser Sonne! bei diesem Lichte! beim Himmel! wahrlich!; statt Sneak cup, *(H. IV. P. I. III. 3.)* hat Hr. Gr. sneak-up einen Schnitzer, welcher aus dem *Todd* in den *Webster* übergegangen, und von Hrn. Gr. mit aufgenommen ist; ferner fehlen: a soiled horse, *(K. L.)* ein im Frühlinge in das frische Gras gelassenes Pferd; Solidare *(T. of A.)* eine kleine Münze; Song-man, der Sänger. I 'il make a sop of the moonshine of you, *(K. L.)*; Cry sorrow wag! *(M. A. A. N.)* sprich: Sorge weich! *(i. e.* schlage dir die Sorgen aus dem Sinne!); Souced gurnet, eigentl. der eingesalzene Seekuckuck; *(H. IV.) fig. (lud.)* der Einfaltspinsel, Tropf, *an.* Stockfisch; Soud *(T. of the S.)* für sweet; Meu of sound

directions, *(Rich.* III.); Sour adversities, *(H.* VI.); My life is spanned already, *(H.* VIII.); Spartan dog, *(Oth.* und *M. N. D.)* der Schweißhund; To Speak, *(W. T.)* verherrlichen; To Speak daggers (bodkins), *(Ham.)* schneidend (auf eine äußerst empfindliche Art) sprechen; To Speak parrot, *(Oth.)* thöricht schwatzen; To Stain, *v. a.* *(A. & C.)* in den Schatten stellen; Subtilties, *(Temp.)* Naschereien, Leckereien; Supervise, erklärt Hr. Gr.: „die Aufsicht;" bei mir steht: *(Ham.* V. 2.) die Ansicht, Besichtigung, on the S. of, bei Ansicht dieses; Surfeit-swelled, *(H.* IV.); bei Tailor fehlt *inter.* *(M. N. D.)* Au weh! (Klageruf bei einem Falle); ferner fehlt: A thin helm, eine spärliche Haarbedeckung; Traitress *(A. W.)* *fond.* die Geliebte, (od. überh.) das Frauenzimmer, *an.* der Würgengel; Tribulation of Tower-hill *(H.* VIII.); Turk Gregory *(H.* IV.); Uncomprehensive (statt Incomprehensible), unbegreiflich; Unhaired, *(K. L.)* bartlos, *col.* gelbschnäbelig; To Unkiss, *v. a.* *(Rich.* II.) durch einen Kuß auflösen, entgültigen, gleichsam wegküssen; Unkissed, *part. adj.* in *M. A. A. N.* hat die gewöhnliche Bdtg.; bei Unnoted, *(T. of A.)* fehlt: nicht äußerlich gezeigt; bei Untrimmed, *(K. J.* III. 1.) ungeschwächt (von einer Jungfrau), unberührt, rein; ferner fehlt: To urge one's self, sich betragen; bei Ventures, diseased v., *(Cymb.* dem Sinne nach wie Schlegel:) kranke (feile) Dirnen; Virginal fencing *(Per.)* jungfräuliche Ziererei; bei Votarist, der Bittsteller, Supplikant; To wake a corpse ist nicht: „bei einer Leiche wachen," sondern „ein Leichenfest halten;" *Nares* erklärt es: to sit up in a festive manner, like keeping a nightly feast. "The king doth wake to-night and takes his rouse. *Ham.* I. 4." It cannot mean merely, that he does not sleep. Es fehlen: The (great) bed of Ware *(T. N.* III. 2.); Many a water-standing eye, manch' thränenschweres Auge; White death, *(A. W.)* der blasse Tod; bei Wren, the last w. of nine, (*T. N.*), und bei Yeoman, *(H.* IV. *P.* II. II. 1.) der Häscher, Büttel, Scherge. Unter Devout steht komisch "a consummation devoutly to be wished. *Webster.!*" Ist denn Hrn. Gr., dem „Quellenforscher," der hochberühmte Monolog des Hamlet unbekannt?

Blessed are the ignorant, for they know nothing!

Mangel an Raum gebietet auch hier einzuhalten, um noch Einiges über schottische und irische Wörter hinzufügen zu können. Es lag nie in meinem Plane meinem Wörterbuche eine unbestimmte Anzahl irischer und schottischer Ausdrücke einzuverleiben, einmal weil sie, selbst als Anhang, kaum in ein englisches Wörterbuch gehören; dann weil die bestehenden irischen und schottischen Glossare wenigstens für die Romanlectüre ausreichen. Ein Wörterbuch der schottischen und irischen Dialekte mehr wissenschaftlichen Charakters, wäre freilich wünschenswerth

und die Bearbeitung eines solchen Werkes, sofern es die Zeit zuläßt, ist einer meiner Lieblingsentwürfe, den ich nicht aus den Augen verlieren werde. — Ob nun gleich Hr. Gr. auch hier wieder nur abgeschrieben hat, so ist dennoch Vieles, was zur nationalen Auszeichnung der Schotten und Irländer dient, und durch häufiges Vorkommen in englischen Werken fast eingebürgert ist, daher werth genug gewesen wäre aufgenommen zu werden, gänzlich weggelassen. Claymore ist weit üblichere Schreibart, statt Glaymore, warum fehlt dies? siehe *Worcester*, *Smart*, *Crabbe*, die Glossare von ***Motherby***, ***Seymour***, *&c.*, welche nur die Form Claymore kennen. Cairn, ein so wichtiges Wort, hat eine ungenügende Erklärung; bei mir heißt es: Cairn, *s. a)* eine kegelförmig zusammengehäufte Steinmasse; *b)* ein Grabmal; *c)* eine Gruft in einem cairn, z. B. wie auf Skye, einer der orkadischen Inseln; (cairn oder carn erklärt Leibnitz richtig aus den celtischen Sprachen, es bedeutet: Felsen und Steinhaufen, daher der Name Carnia, Carniola, ein steiniges Land; *Alpes carnicae*, rocky mountains, Felsengebirge); c. crowned hills, * kegelförmige Steinhügel;" unter Corky fehlt die schottische Bdtg. Es fehlt Bulkie, Black nebs (welches nicht blos schottisch ist), Elf, in der schottischen, adjectivischen Bdtg. „behert," so wie das bekannte Sassenach; es fehlen auch die irischen, sehr häufig vorkommenden Wörter Banaghan, Blarney mit ihren Redensarten; so wie die berüchtigten irländischen Faction-fights; das wichtige und so häufig vorkommende Shilala, Shillela(h), Shillelagh, &c. &c. &c. Unvollständigkeit und ungenaue Arbeit kann Hrn. Gr. auf jeder Seite nachgewiesen werden, und da ich allerdings aus langjähriger, durch die Bearbeitung meiner Werke gewonnene Erfahrung am Besten weiß, welche Mühe es kostet — bei den vielfachen Widersprüchen, die sich auch die bewährtesten Wörterbücher und Commentare zu Schulden kommen lassen — Fehlgriffe zu vermeiden, so habe ich wohl um so mehr ein Recht, rücksichtslose Plünderer, wie Hrn. Gr. und Consorten, auf die ihnen gebührende Art zurecht zu weisen.

Hrn. Gr.'s ganze Arbeit zeigt deutlich, daß ungeachtet er vielfach mit den Namen großer englischer lexikographischer Werke coquettirt, er sie doch auch nur dem Namen nach kennt; so ist z. B. die Ausgabe des ***Johnson*** von ***Todd*** nicht von ihm benutzt worden und folglich fehlt bei ihm viel des Guten, was in diesem fleißig bearbeiteten Werke vorliegt. Er legte, wie schon oben erwähnt wurde, das Hilpert'sche Wörterbuch zu Grunde, gerade wie Hilpert den Fahrenkrüger und ***Boyer*** *(Dictionnaire Anglais-Français &c.)*, und stattete sein Wörterbuch mit allen den in diesen Wörterbüchern enthaltenen schreienden Fehlern aus, ohne die geringste Mühe auf Ergründung eigentlicher Schwierigkeiten zu verwenden. Dies erstreckt sich auch auf seine Benutzung des *Webster*, dessen Fehler oder Ungenauigkeiten (von denen auch dieses

treffliche, höchst werthvolle Werk, namentlich was die praktische Seite betrifft, nicht frei ist) er gleichfalls, sogar bis auf die Druckfehler copirte. So ist convive nicht wie *Webster* angiebt (vor ihm Dr. *Johnson* aus Versehen, ebenso *Walker, Smart)* und Hr. Gr. abschreibt, ein Activum; es ist, wie aus dem Citat des *Shakespeare (Tr. & Cr.* IV. 5.) bei *Todd* und *Nares* (die Hr. Gr. benutzt zu haben vorgiebt!) zu ersehen ist, Neutrum, ("there in the full convive *we*," nicht "*you*"); bei To fleet ist bei *Johnson* die active Bdtg. mit der neutralen vollständig verwechselt worden, ebenso bei *Webster*, aus welchem der Fehler natürlich auf Hrn. Gr. überging. To custom ist in der activen Form nur wenig üblich und in der Bdtg. von To accustom nur neutral, wenngleich *Webster* es als activ angiebt und Hr. Gr. dies copirt; Deperdit ist (wenn auch ursprünglich) in seinem englischen Gebrauche nicht Adjectiv, sondern Substantiv, wie klar aus dem Citat des *Todd* (von *Paley)* hervorgeht. Wo *Webster* ungenügende Erklärungen hat, ist auch Hr. Gr. verlassen; so hat *Webster* bei Cytisus: a shrub or tree; also a genus of trees; tree-trefoil: Hr. Gr. „1. ein Gesträuch oder Baum; 2. (Bot.) der Geisklee, Baumklee," woraus sich Jeder das Beste suchen muß. Es ist 1. der Geißklee; 2. der breitblätterige Bohnenbaum *(vid.* Tree-trefoil). Ebenso dürfen solche Erklärungen wie: eine Pflanze, ein Fisch, 2c. außer im höchsten Nothfalle, nicht in einem Wörterbuche sich finden, was bei Hrn. Gr. ganz häufig ist; so hat er z. B. nach *Webster:* Amia, „eine Art Fische," statt „der Moderfisch *(Amia calva—L.)*;" Crow-silk, (wobei Hr. Gr. einen Druckfehler des *Webster bona fide* abschreibt): „(Bot.) eine Pflanze *(Conferva rivalis)*" statt „*Bot.* der Wasserfaden *(Conferva rivularis—L.)*; Dogs' rue, „eine Art Braunwurz;" Field-duck, „eine Art Trappe;" Fin-fish, „eine Art kleiner Wallfisch;" bei dem Artikel Fin, in welchem auch mehrere gute Bdtgn. fehlen, heißt es bei mir: "Fin-back whale, *or* Fin-fish, *Ich.* der Finnfisch *(Balaena physalus—L.)*;" Fisher, „eine Art Wiesel;" Gad-wall, „eine Art Ente;" vergleiche noch Cymling, Cycloiite und ein Heer von Wörtern, die aufzuführen Raum und Zeit verbietet, deren technische Bezeichnungen man in meinem Wörterbuche nicht vermissen wird. Ebenso will ich keines der vielen Beispiele anführen, in denen Hr. Gr. den *Webster* gar nicht oder falsch verstanden und erklärt hat. Unter den aus Hilpert übergegangenen zahlreichen Ungenauigkeiten und Verkehrtheiten bemerkt man bei Curry, wie Hr. Gr. dessen Erklärung: „die schmackhafte Mischung mehrerer Eßwaaren," komisch vervollständigt, nämlich: „eine Mischung verschiedener Eßwaaren zu einem Gerichte (z. B. Reis mit Senf, 2c. !!!);" hierbei hat Hilpert in der Erklärung des *Todd* eatables, was hier im bestimmten Sinne „genießbare Kräuter" bezeichnet, falsch für Eßwaaren überhaupt genommen, was Hr. Gr., „der

Quellenforscher," natürlich copirte; die vollständige Erklärung, die ich aus meinem Wörterbuche mittheile, lautet: — "Curry *s.* (ind.) *Cook.* ein pikantes ostindisches Gewürz, welches aus den pulverisirten Blättern verschiedener Gewürzpflanzen besteht; besonders von *Canthium parviflorum*, eine der Pflanzen von der Küste von Coromandel, welche daselbst *kura* [d. i. genießbar] genannt wird; c. powder, c. stuff [*an.* Ragoutpulver], kommt in Flaschen nach England, 2c. und dient als Würze besonders zu Fleischspeisen)." To dress a ship erklärt Hr. Gr.: „ein Schiff mit Schanzkleidern behängen;" hätte er den *Crabbe*, *Falconer* oder Röbing eingesehen, so würde er gefunden haben, daß es bedeutet: „ein Schiff (bei feierlichen Gelegenheiten) mit Flaggen und Wimpeln zieren, flaggen, To ornament her with a variety of colours, as ensigns, flags, pendants &c." Bei Coom hat Hr. Gr. den naiven Hilpert'schen Ausdruck „Karrensalbe," statt des gewöhnlichen „Wagenschmiere;" ebenso bei Craver, ein Wort, was Hilpert von *Mozin* und Hr. Gr. wiederum von Hilpert copirt: „der Steifbettler" (was so viel sein soll, als der ungestüm Fordernde). Doch sind dieses nur Verkehrtheiten. Einen wirklichen Fehler des Hilpert copirt Hr. Gr., indem er unter Abductor, statt unter Abduction „der Gelenkbruch" hat; Hilpert giebt bei Counter auch die Bdtg. „Zuhörer," die das Wort nie gehabt hat; sein Irrthum entsprang aus dem Mißverständniß des Wortes auditor, womit *Todd*, unter Andern, counter erklärt; Hr. Gr. copirt den Schnitzer getreulich, ohne zu wissen, daß ein counter ehemals die Function hatte, die jetzt der auditor hat: "the counter's duty was to audit or examine matters of account." Costive, heißt nicht steif, (kalt, geziert) im Benehmen, wie Hilpert oder Hr. Gr. sein Nachbeter, oder enge, verschlossen, kaltsinnig, wie Voigtmann hat. Das Beispiel von *Lord Chesterfield* an seinen Sohn, wie es *Todd* mit cold; formal erklärt, hat dazu Anlaß gegeben; es wird da von "*costive liberality*, engherzige Freigebigkeit," gesprochen, und "you must be frank, but without indiscretion; and *close*, but without being *costive*," genau, sparsam ohne filzig zu sein. Mit dem Schmelztiegel und dem Sumpfe geht es Hrn. Gr. wie dem seligen Hilpert; es sind Unglücksworte (vergl. Vorrede der 2ten Auflage meines Wörterbuchs SS. XXVII. und ff.). Bei Crosier sagt Hr. Gr. 1. der Krummstab, Bischofsstab. 2. [Astron.] das Kreuz (Sternbild). 3. (von Hilpert copirt) [Techn.] der Schmelztiegel. Dieser letzte Begriff ist aber als Schreib- und Druckfehler aus (*Todd's Johnson*) dem darauf folgenden Worte Croslet dem Worte Crosier einverleibt und von Hrn. Gr. ist dieser längst veraltete Begriff noch dazu als technologisch bezeichnet worden. Croslet, bei Hrn. Gr. „*s.* das Kreuzchen;" bei mir: Croslet, *s.* *a)* das Kreuzchen; *b) Her.* das Wiederkreuz (vid. Cross-croslet); *c)* das

Stirnband (vid. Cross-cloth); *d)* ‡ *(Chauc.; Chan. Yeo. Tale;* u. *Ben Jons. Alchemist)* der Schmelztiegel; *e) (Dryden) cor.* (vermuthlich Druckfehler) statt **Corslet**. Bei den Zsgn. von **Brine** sagt Hr. Gr. „**Brine-pan**, die Salzpfanne; der Salzsumpf, Salzteich, Salzmorast, die Salzlache; **b.-pit. 1.** der Salzteich; **2.** der Salzbrunnen, die Salzquelle; **b.-pond**, das zweite Salzteichbehältniß; **b.-prover**, das Gefäß zum Ausschöpfen der Probesole; **b.-spring**, die Salzquelle;" die Erklärungen von **b.-pond** und **b.-prover** sind von Hilpert. Meine Composita in **Brine** lauten: — „*S-w.* **b.-pan**, *a)* die Salzpfanne; *b)* (od. **b.-pit**), die Salzgrube (das Parquet) in den Salzteichen; **b.-pond**, der Salzteich (bei Verfertigung des Boy- oder Seesalzes), der zweite Sumpf; **b.-prover**, die Solwage, Solspindel; **b.-spring** (**b.-pit**), die Salzquelle." Der Begriff von **prover** ist gewiß jedem der englischen Sprache Kundigen klar; warum hat Hr. Hilpert hier die Erklärung seines Freundes *Boyer* nicht benutzt? Derselbe erklärt es richtig, wenn auch gerade nicht in empfehlungswerthem Englisch, mit: **"a machine to know by it how much salt the water contains."** Aehnliche falsche Erklärungen die Hr. Gr. aus Hilpert abgeschrieben hat, finden sich außerdem noch in Menge, z. B. bei **Count** (was auch sonst unvollständig ist), **Carb**, **Custard-apple**, **Dormant**, (**Dormar**), **Doublets**, **Drub**, **To Drub**, **Footing-lace**, &c. &c. &c. Fälschlich giebt Hr. Gr. **A-bed** als veraltet an, (er sagt: „jetzt in bed"); Hr. Gr. hätte über dieses *a* Hrn. Hilpert consultiren sollen der unter *A* fast alle die Citate, die sich auf diesen Gebrauch des *a* beziehen, aus meiner Grammatik von S. **309** bis **312** wörtlich abgeschrieben hat. Falsch erklärt sind ferner ganz oder theilweise z. B. **Contonrniated**, **Conveyancing**, **Corrody**, **Corking-pins**, **Crewel**, **Corporal** (theilweise), **Cradle-scythe** giebt Hr. Gr. mit „Sensengerüst," statt die Sense mit einem Gerüst oder Bock (zum Zusammenfassen der Schwaden), die Getreidesense; noch interessanter ist das Verbum **To Cradle**, mit einem „Sensengerüst" abmähen; *Webster* erklärt es: **to cut and lay with a cradle, as grain**, d. i. **with a** ***cradle-scythe;*** die Ellipse begriff Hr. Gr. aber nicht; **Crassament**, **Cruse**, **Dairy** (theilweise), **Distemper**, **To Distemper** (theilweise). **Dough-nut** erklärt Hr. Gr., ein kleiner, runder Kuchen aus Milch, Mehl, Eiern und Zucker, welcher in Speck gekocht wird; bei mir findet man **Dough-nuts**, ***Bak.*** Schmalzkuchen (ungefüllte) Pfannkuchen (gewöhnlich in runder Gestalt), Krapfen, Krapfel, ***vulg.*** Kräppelchen. Durchaus falsch ist **Dunage**; **Escrow**, hier ist: [Rechtsspr.] „der Haftschein" eine falsche Erklärung des ***Mozin*** von Hrn. Gr. copirt und mit Anführung des Namens **"*Blackstone*"** aus dem ***Webster*** versehen worden; die richtige Erklärung (nach ***Wood***, **an Institute of the Laws of England, II. 3. p. 235.** und ***Blackstone***, **Commentaries on**

the Laws of England, II. 20. p. 307) ist: „eine bedingte Veräußerungsurkunde, welche ausgefertigt mit der ausdrücklichen Bestimmung einem Dritten übergeben wird, sie erst nach Erfüllung der vom neuen Erwerber übernommenen Bedingungen an diesen auszuhändigen, indem sie erst dann wirksam wird." Falsch erklärt sind: To Fine-still, Fine-stiller, Vocal-frame, High-Dutch (was höchstens verächtlich oder aus gänzlicher Unwissenheit von den Engländern oder Amerikanern für Hochdeutsch gebraucht wird), To Force wool, &c. &c. &c.; bei Fish-tub, hat Hr. Gr. der Hilpertschen Erklärung Fischtopf noch zur Ergänzung Fischtiegel beigefügt; daß tub weder Topf noch Tiegel heißt, weiß jeder Schüler. Ungenügend ist Auditor, Caisson, (Caissoon), Conundrum, Coroner (namentl. in der amerik. Bdtg. mangelhaft), Cryptographer, To Crib, &c. &c. &c. Wörter wie Comfort, Comfortable verdienen auch wegen ihrer eigenthümlichen Bdtg. eine bessere und ausführlichere Erklärung, als Hr. Gr. sie giebt (man vergl. diese Artikel bei mir in der jetzigen Auflage). Bei Devil's guts, die Meßkette, sollte die Bezeichnung „gemein *(vulg.)*" nicht fehlen; ebensowenig sollten Bezeichnungen fehlen, wo Doppelsinnigkeit entstehen kann, wie bei Cutter (Stone-cutter), Corporealist, &c.; überflüssig dagegen sind sie, wie bei Copper 1. (Mineralogie) das Kupfer; 2. (Industrie) der kupferne Kessel, *rc.*; possierlich lauten Erklärungen, wie: Contracted, beschränkt (Geist), engherzig (Seele); Disopinion steht ohne alle Bezeichnung, obgleich hier Hr. Gr. ohne Bedenken dem *Webster* hätte nachschreiben können, daß es (a bad word, and not used) ein schlechtes und ungebräuchliches Wort sei. To take a cup of the creature ist ein Vulgarismus, durchaus nicht provinziell; auch heißt es gar nicht ausschließlich ein Glas Wein trinken, sondern überhaupt geistiges Getränk, bei weitem öfter Schnapps *(vid.* z. B. *Cooper's* Spy). To Cream wird nicht blos von Bier oder gar nur in den Bierbrauereien, wie Hr. Gr. will, gebraucht, sondern überhaupt von geistigen Substanzen, z. B. the wine as it *creamed* and sparkled in the glass, *(James's Richelieu, ch.* XXXVII.); ähnliche Verstöße finden sich in unzähliger Menge. Drunk giebt Hr. Gr. als veraltetes Präteritum und Participium an; Drunken dagegen ist als veraltetes Participium nicht erwähnt. Die widrigen und ungrammatischen, besonders bei den ältern Dichtern vorkommenden Zusammenziehungen der regelmäßigen Zeitwörter erfordern durchaus eine nähere Erklärung; Hr. Gr. nimmt sie für gut und üblich an, wie: — Blest, Crackt, Crampt, Dwelt &c.; nur bei einigen derselben wie z. B. bei prest steht: bisweilen für pressed; so bei whipt, bisweilen für whipped. Unrichtig ferner giebt Hr. Gr. (nach *Webster)* die meisten nur im Plural üblichen Wörter im Singular an, z. B. Arrest, statt Arrests, Gaiter statt Gaiters, &c.

Endlich wende ich mich zu dem schon S. 3. erwähnten Haupt-Plagiate, welches Hr. Gr. an meinem Kaufmännischen Wörterbuch verübt hat. Hier ist der Beweis in der That nicht schwer zu führen und kann leicht aus der Vergleichung meines Werkes das über vier Jahre vor seinem Wörterbuche erschien, ersehen werden. In Kleinigkeiten hat Hr. Gr. zwar geistreiche Abänderungen angebracht (z. B. statt To be delivered at Leipsic, postpaid to L., wie ich habe, setzt er — at (to) Stuttgart; statt To be delivered in 8 days, setzt er — in 10 days, und Aehnliches, wie z. B. Umstellung der Begriffe oder Beispiele, auch verstümmelnde Zusammenziehung, wodurch er sein Abschreiben vergebens zu bemänteln strebt), allein glücklicherweise ist seine Productiv-Kraft nie so weit gegangen, daß man den Dieb nicht auf der That ertappen könnte, namentlich bei Artikeln, die vor mir Niemand in ein Wörterbuch aufnahm und die ich aus dem praktischen Leben und Verkehr aufgegriffen und oft mit größter Mühe und stets prüfender Sorgfalt erklärt habe. Man vergleiche aber auch größere Artikel wie z. B. Credit und seine Ableitungen, Custom mit vielen Verbindungen, Due, Exchange, Invoice, Joint- und dessen Verbindungen (nur daß man von Joint-stock an nicht weiß, ob Hr. Gr. j.-stock-banks; j.-stock-companies; j.-stock-operations oder j.-banks, &c. meint), Letter, Non- in seinen Verbindungen, Policy,* Post, Railway (von Branch-railway bis Railway-transportation sind die Artikel der Reihe nach copirt); Sale, Stock und ihre Verbindungen können unter Anderen noch Belege für Hrn. Gr.'s Abschreibekunst geben. — Zusätze zu meinem Werke, die ich seit seinem Erscheinen dazu nachgetragen habe, wie: Addressed bill, Agency-office, &c. &c.; Bag-men, Bailiff of a port, Bank for savings, Bank of issue, Bank-brokerage, Bank-token, Bankrupt-office, Bill of delivery, Boatage, Bonded ware-house, Bonding yard for timber Bonus fund, der Dividendenfond, &c. &c.; Calculation-price, Cargador, Chain-pier, Chocks for a boat, Civil-engineer, Co-debtor, Co-defendant &c. &c; Deferred annuities, D. debt, Doubly hazardous goods, &c. &c. fehlen natürlich bei Hrn. Gr., doch legt er überhaupt auch hierin eine große Willkühr an den Tag, indem er sehr gute Artikel ganz grund- und planlos wegläßt; wovon schon oben unter den allgemeinen Artikeln hinreichende Proben gegeben worden sind. Warum hat Hr. Gr. z. B. unter den Verbindungen des Artikels Commercial, die er doch weidlich ausgebeutet hat, nicht Commercial League (ebensowenig die gleichbedeutenden Commercial Union,

* Einige Erklärungen dieser Policen verdanke ich einem sehr achtbaren hiesigen Hause (den Herren Schömberg Weber & Comp.), welche dieselben für mich von Hamburg brieflich einholten.

German Commercial League oder Union, Prussian Tariff Union), der (früher preußische oder deutsche, jetzt gewöhnlich ohne Zusatz) Zollverein, was doch wohl der Aufnahme werth gewesen wäre! Warum hat Hr. Gr. bei dem Artikel Trade, den er, wie das ganze Werk, ganz schlau zu benutzen verstand, das bedeutsame Trade-sales und so viele andere nicht mit abgeschrieben? Sollen solche Artikel vielleicht eine „zweite vermehrte Auflage" seines opus zieren?

Nun will ich endlich noch eine Prahlerei des Hrn. Gr., die englische Aussprache betreffend, in ihrer Nichtigkeit darstellen, zu der sich ein wahrer Mann der Wissenschaft (so wird Hr. Gr. von seinem Verleger genannt) nie erniedrigen wird. Wie würde es überhaupt dem, der seine Wissenschaft in ihrem ganzen Umfange und in ihrer Schwierigkeit kennen gelernt hat, einfallen, sich in marktschreierischer Ungebühr zu gebehrden und öffentliche Lügen nicht zu scheuen, die Jeder so leicht durchschauen kann? Unter No. 9. seines Prospectus sagt Hr. Gr.: „**Wir** geben die Aussprache der englischen Wörter nach *Walker*, *Jameson*, *Webster* und eigenen Forschungen, so wie als Zugabe des ersten Bandes eine tabellarische Uebersicht der von den besten und neuesten englischen Orthoepisten *(Sheridan*, *Walker*, *Perry*, *Jones*, *Fulton & Knight*, *Jameson*, *Webster)* verschieden ausgesprochenen Wörter, hauptsächlich der Stammwörter [nahe an **1000**]. Demnach leisten wir auch in dieser Beziehung was noch **kein sowohl in England als im Auslande bis jetzt erschienenes spezielles Werk über englische Aussprache** geleistet hat." Diese Tabelle (die übrigens mehr zur schnellen Uebersicht für den Orthoepisten Werth hat und die allenfalls Jeder anfertigen kann, der lesen und schreiben gelernt hat) ist buchstäblich, ohne auch nur den Schatten eines Komma zu verändern, dieselbe, wie sie im *Webster*'schen Wörterbuche, wo sie als Anhang zur Grammatik desselben, Londoner Ausgabe, Part. VII. 1831. von S. LXXXII. bis C. steht, von Hrn. Gr. abgeschrieben worden. Sie wurde von einem meiner amerikanischen Freunde Hrn. *J. E. Worcester* angefertigt. Dieser ist ein wackerer Orthoepist, der ganz Vorzügliches geleistet und eine genauere und zweckmäßigere Bezeichnung der Aussprache, als sie nach Walker's Systeme sich anstellen läßt, in seinen lexikographischen Werken, von denen Hr. Gr. freilich nichts zu wissen scheint, eingeführt hat.* Die *Worcester*'sche Tabelle enthält 802 von verschiedenen Orthoepisten verschieden ausgesprochener Wörter, also einen geringen Theil von der ganzen

* Ich selbst habe die Zahlenbezeichnung bisher mehr deshalb beibehalten, weil sie so allgemeine Verbreitung gefunden hat und bei gehöriger Benutzung allenfalls ausreicht; doch gedenke ich jene erwähnte Bezeichnung der Aussprache mit einigen für den Deutschen nöthigen Abänderungen später in Anwendung zu bringen.

Masse noch bis jetzt in der Aussprache unentschiedener Wörter, weil es wohl nur eine Probe davon darstellen sollte; kurz die Sache ist von A bis Z Hrn. *Worcester's* Arbeit und Hr. Gr. schreit mit vollem Halse, dies sei seine Leistung: Etwas **„was noch kein sowohl in England als im Auslande bis jetzt erschienenes spezielles Werk über englische Aussprache geleistet hat."** Wenn dieses Plagiat des Hrn. Gr. nicht an und für sich sonnenklar wäre, so würde man es dadurch beweisen können, daß Hr. Gr. einige Fehler des Hrn. *Worcester*, die aus Zufall sich einschlichen, frisch weg mit abschrieb. *Webster* spricht nämlich nicht Ān'cient aus, wie die Tabelle des Hrn. *Worcester* angiebt, sondern verwahrt sich in seinem Wörterbuche ausdrücklich gegen diese, wie er sagt, zwar allgemeine, aber regelwidrige Aussprache, es heißt: usually pronounced most anomalously, ancient. The pronunciation of the first vowel ought to accord with that in *antiquity*, *anger*, *anchor*, &c. Ebenso hat *Walker* Ā'men' mit doppeltem Accent, wie auch *Smart* und *Fulton & Knight;* auch hat *Walker* das a in Embrasure nie (wie in der Tabelle steht) lang, sondern mit dem ă (also kurz) ausgesprochen; Dinge, die dem Hrn. Gr. nicht hätten entgehen können, wenn er die Tabelle selbst gefertigt, oder doch wenigstens mit verständiger Prüfung abgeschrieben hätte. Nur die tollste Schamlosigkeit konnte Hrn. Gr. veranlassen, seine eigene Unredlichkeit, die unmöglich unentdeckt bleiben konnte, mit gesperrter Schrift der Welt zu verkünden!!! Wenn Hr. Gr. mein Wörterbuch hergenommen und die mit großer Sorgfalt als verschieden ausgesprochen bezeichneten Wörter ausgezogen hätte, (denn das ist die ganze Kunst der Aufstellung einer solchen Synopsis) so hätte er jene Tabelle mehr als verdoppeln und verdreifachen können und würde auf diese Art wenigstens einen Schein eigener Arbeit gezeigt haben. In seinem Wörterbuche selbst, wo doch eigentlich hinter jedes Wort die Angabe der bei verschiedenen Orthoepisten abweichenden Aussprache gehört hätte, findet sich dieselbe nur höchst selten und dann ohne Anführung der Autoritäten, in denen unser „Quellenforscher" freilich sehr schlecht bewandert ist (so führt er weder *Ash*, *Bailey*, *Buchanan*, *Crabbe*, *Entick*, *Kenrick*, *Maunder*, *Nares*, *Rees*, *Scott*, *Smart*, &c., noch den bedeutenden *Worcester*, mit Ausnahme jenes Tabellendiebstahls, an); dadurch wird aber die Tabelle zum Gebrauch für den Anfänger, der ja doch am meisten nach der Aussprache sucht, höchst unbequem, weil er natürlich nicht jedem Worte ansehen kann, ob es eine oder mehrere Aussprachen hat. Zu denen, wo die verschiedene Aussprache oder Betonung (und selbst die Anführung eines Gewährsmannes, was bei Hrn. Gr. deshalb nöthig wäre, weil er bald dem *Webster*, bald dem *Walker* folgt), trotz der gewaltigen Forschungen des Hrn. Gr. in der Orthoepie, ganz weggeblieben ist, gehören z. B. Abbreviator, was *Webster*, *Smart* und *Entick*

auf der zweiten, *Walker* und *Fulton & Knight* aber auf der vierten Sylbe betonen; Absolutory, was *Walker*, *Smart*, *Jameson*, *St. Jones*, *Fulton & Knight* und *Entick* auf der zweiten, *Webster*, *Sheridan*, *Perry* auf der ersten betonen; Academy, was *Webster*, *Smart*, *Perry*, *Jameson*, *St. Jones*, *Fulton & Knight*, *Entick*, *Walker* auf der zweiten, *Sheridan*, und desgl. *Walker* auf der ersten betonen; Acrasy, was *Webster* ă'k-ră-sē, *Smart* ă'-kră-sē bezeichnet; Adulator, Adulatress von *Worcester*, *Walker* auf der dritten, von *Webster*, *Smart*, *Entick* auf der ersten betont; Adulterine, welches *Worcester* (was auch vorzuziehen ist) mit īn, *Walker* und *Smart* mit īne bezeichnet; Advertize, wo die sehr häufige Betonung auf der ersten Sylbe, die *Smart* angiebt, so wie die anomale Betonung und Aussprache bei *Shakespeare* des Metrums wegen (ăd-vĕr'-tĭs) fehlt; bei Advertisement sind die Gewährsmänner, wie überall nicht angeführt; sie sind für ăd-vĕr'-tĭz-mĕnt, *Webster*, *Smart*, *Perry*, *Jameson*, *Entick*, *Crabbe*, *Ash*, *Walker*, *Sheridan*, *St. Jones*, *Fulton & Knight*, für ăd-vĕr-tīz'-mĕnt, *Walker*, *Sheridan*, *St. Jones*, *Fulton & Knight*; ähnlich bei Advertiser; Aerie, welches *Worcester*, *St. Jones*, *Fulton & Knight* ā'-ĭ-rī, *Walker*, *Smart*, *Jameson* ē'-rē, *Sheridan* ā'-rī bezeichnet; Aeromancy, was wiederum drei verschiedene Aussprachen hat; Again, wobei die gezierte, aber doch ziemlich allgemeine Aussprache fehlt; Alkalify, Alkaline, Alkoran, was außer der von *Worcester*, *Webster*, *Walker*, *Smart* gegebenen Aussprache noch ăl-kō'-răn nach *Entick* und von den Orientalisten ăl-kō-rān' gesprochen wird; Almanac, Ambes-ace, Amortize, Annotator, Appropriator, Aqua mit vielen ungleich ausgesprochenen Ableitungen, Archipelago wo, wie bei Accoucheur, Arsenic, Awkward, &c. die gezierte oder auch die gemeine Aussprache nicht angegeben ist, Arthritis, was drei verschiedene Aussprachen hat, Asia, mit Ableitungen, Autobiography, Azoth, und so fort bis zum Buchstaben Z. — Aus allen diesem wird Jeder ersehen, daß die Tabelle ganz anders aussehen müßte, wenn sie als etwas Bedeutendes gelten sollte, um so mehr da *Worcester* selbst, der die Tabelle verfasste und seit jener Zeit seine orthoepischen Forschungen um vieles weiter geführt hat, sie nie als etwas Außerordentliches ansah, und daß es ein schlagender Beweis der Kenntniß und des wissenschaftlichen Fortschritts des Hrn. Gr. ist, wenn derselbe **1841** eine **1829** verfasste Aussprache-Tabelle als Etwas „was noch kein sowohl in England als im Auslande bis jetzt erschienenes spezielles Werk über englische Aussprache geleistet hat" ausgiebt. — Hrn. Gr.'s Schnitzer in Angabe der Aussprache, wo er einigermaßen von *Walker* und *Webster* verlassen ist (denn neuere Orthoepisten kennt Hr. Gr. nicht), beweisen folgende kleine Proben, welche wahrscheinlich die sogenannten eigenen Forschungen enthalten. Er bezeichnet

z. B. Feuillage, fŭ'-lĕ-âdje; Finale, fī'-nâle; Fletz, flĕz; Entheat, ĕn-thĕt (statt ĕn'-thī-ăt); Gneis, nē'-īs; Gnu, gnū; Ex-officio, ĕks-ŏf-fĭs'-sĕ-ŏ (*à la* Voigtmann); Dele (der lat. Imperativ, zweisylbig dē'-lī gesprochen) wird von Hrn. Gr. dēle einsylbig und als Infinitiv bezeichnet. Das daneben stehende Delcredere ist weder accentuirt, noch mit der Aussprache versehen und dieses ist stets der Fall bei Wörtern, wo ihm die Quellen versiegen und seine Forschungen ihre Endschaft erreichen. In der von ihm dem Hilpert entnommenen Tabelle findet man gleich im ersten Worte den ersten oder langen a-Laut in fate, mit fäht angegeben; den zweiten u-Laut, tub mit töb, etwa wie das ö in Köpfe (nach Hilpert). So viel von dieser verbesserten zierlichen Aussprache des Hrn. Gr., denn mehr hier anzugeben, fehlt mir Lust und Zeit und ich darf mich überzeugt halten, daß jeder Unbefangene, der das bisher Gesagte mit Aufmerksamkeit durchgelesen hat, wohl auch glauben wird, daß ich die darin aufgestellten Behauptungen allenfalls zehnfach belegen kann. Nach meiner Ueberzeugung wird der Sachkenner, trotz der in der Ausdehnung nothwendig beschränkten Darstellung, ein richtiges Urtheil zu fällen im Stande sein und ich wiederhole nochmals, daß nur äußerste Nothwendigkeit mich vermocht hat, grobe Verletzungen so vielfacher Art, die mich unmittelbar betreffen — auch im wesentlichen Interesse des Publikums — zu enthüllen und öffentlich zu rügen.

Jahrelang habe ich ruhig ertragen, wie meine sämmtlichen Werke von literarischen Wegelagerern rücksichtslos geplündert wurden, und nur Hrn. Gr.'s unbegreifliche Arroganz, dessen Behauptungen, wenn ich länger schwiege, das Publikum irre führen und glauben machen könnten, sie seien in Wahrheit begründet, zwang mich, den regelmäßigen Gang meiner literarischen und amtlichen Geschäfte zu unterbrechen, um die literarischen Zustände der englischen Lexikographie in ihrem wahren Lichte darzustellen.

Wenn nun schon Hrn. G.'s Verfahren verabscheuenswerth erscheint, wie viel mehr muß es nicht empören, sich nicht nur seines Eigenthums beraubt, sondern noch obendrein unter Aufbürdung fremder Fehler seine Ehre von dem sich mit dem Raubgute Brüstenden auf die gröblichste Weise angetastet zu sehen! Man wird es kaum glauben, wenn ich mittheile, daß ein gewisser C. A. Feiling, in Verbindung mit einem seiner würdigen Cumpan, A. (Adolph) Heimann, der sich berliner Doctor der Philosophie nennt, sich unterstand mein großes Wörterbuch zu verstümmeln, ohne die zur gehörigen Unterscheidung nöthigen Kenntnisse und Umsicht zu besitzen, willkührlich zu streichen, sogenannte Verbesserungen anzubringen und es in dieser Form mit meinem Namen in London erscheinen zu lassen. Alle angewandten Schritte auf officiellen und Privat-Wegen das Erscheinen dieses Buches

zu hintertreiben, waren vergeblich; nicht einmal die von mir ausdrücklich verlangte Entfernung meines Namens von dem Deutsch-englischen Theile, dessen Verfasser ich nicht bin, und die Weglassung oder Veränderung der Vorrede konnte erlangt werden. — Hier eine kleine Abschweifung zur Ergänzung dieser saubern Geschichte. — Jahrelang schon hatte der bekannte Hr. Alexander Black, von der früheren Firma Black, Young & Yonng und später Black & Armstrong, drohend geäußert, daß ein Nachdruck von meinem Wörterbuche erscheinen würde. Um denselben zu bewerkstelligen hatte man sich zuerst an Hrn. M.....t in Brüssel gewendet, der es aber, wie auch ein Anderer, von der Hand wies. Indessen verwirklichte sich diese Drohung, und am 6. Juli 1841 brachte mir mein Verleger einen Prospectus worin das baldige Erscheinen dieses Nachdruckes von Whittaker & Co.; Dulau & Co.; und D. Nutt angekündigt wurde. Dieser Prospectus war demselben unter Couvert zugesandt worden mit der Zuschrift: "With Messrs. Black & Armstrong's compliments. London June 8. 1841." Hier muß ich des Umstandes erwähnen, daß Herr Black gegen meinen Verleger wegen gewisser Verhältnisse, die er selbst hervorrief und deren detaillirte Mittheilung ich hier nicht anzugeben wünsche, gehäßige Gesinnungen gefaßt; deswegen wollte er auch der erste sein, der den von ihm in's Leben gerufenen Nachdruck den Betheiligten verkündete — wenngleich er unter den Firmen auf dem Titel wohlweislich nicht figurirt. Ich schrieb daher unter dem 6. Juli an die Herren Whittaker & Co. um Abstellung der Unbilden, mit denen ich mich bedroht sah; der Eingang dieses Briefes lautet: — "In an advertisement that came to my hands this day announcing to the public a *greatly improved* reprint of my English and German Dictionary, I find that my work and my name have been most vilely dealt with in a language hurtful to me in the extreme. I omit however any further remark for the present, until those *improvements* become visible to me; yet I do not hesitate to observe that the improvements *I* thought fit *my* work should undergo for *this* time, will soon appear in a third edition," &c. "As to the *German* and *English* part which in your advertisement has been fathered upon me, I must *earnestly* request you to strike off my name from the title to that part. The compiler of that German and English Dictionary is named as the *title* expresses in plain characters," &c. Ferner: — "I appeal to your own sense of rectitude and to that of the remodelers of the publication you advertised not to go so far as to have my name held up to the public any further in the disdainful manner as you have done in your advertisement, it is more than what I should be willing to bear. I omit to say anything now on the spoliation and the ill usage of my

work; but I will state to you, that a great portion of my life has been devoted with delight and unwearied application to the very painful labours of Lexicography, on works published, publishing, and matter yet to be published, and in the pursuit of which I have not only spent a fortune but my faculties mental and physical have ever been on the stretch under great resignations in these researches. All this I have *willingly sacrificed;* but more I *will not* sacrifice. I solemnly protest that I *will not* suffer my name to be abused publicly; you will therefore blot it out from a work to which you have spuriously assumed it. I hope that you will do justice to my request and see that I may not be handled too roughly to prevent very unpleasant consequences; depend on it, I shall deal as I am dealt by" &c. Unter dem 23. Juli kam mir die erste Nachricht durch meinen Amts-Collegen Hrn. Colonel Aspinwall in London zu; derselbe berichtete unter andern daß die Herren Whittaker & Co. ihn in a *very amicable manner* empfangen hätten — they say that *the undertaking was proposed to them by the two German professors,* who appear as the resident editors in their advertisement, and who as they conceive have a right to take up any foreign work and adapt it to the use of the English public, &c. — Im Widerspruche mit diesem Satze sagen die Herren Whittaker & Co. in einem Schreiben vom 4. August: — "*We* have only followed the custom of the most respectable booksellers in this country, as well as those in France and Germany in selecting the best foreign work as the basis of our own." — Zu gleicher Zeit erhielt ich einen, von den Herren Feiling und Heimann unterschriebenen, sehr schlecht und incorrect stylisirten, vielfach (von irgend einem obscuren Lichte) corrigirten, besudelten und zerknüllten Brief, der alle die äußern Zeichen an sich trug, als käme er aus der Tasche des originellen Bedienten *La Fleur* (in Sterne's Sentimental Journey); in diesem Brief beurkundet sich des Schreibers beschränkte Kenntniß neben unbeschränkter Frechheit; es wird darin gesagt: — "*We were requested to undertake the new edition,* and as every foreign book is perfectly free for every subject of England to use as he pleases, we conceived we were perfectly justified in so doing. It must be well known to you that editions of *our* poets* and novelists are constantly published on the Continent, and that the possessor of the English copyright never thinks of objecting to the proceeding of the foreign publishers. — As for the use of your name on the title page, that is an affair of the publishers with which we have nothing to do whatever, as

* Wer sind die Feiling-Heimann'schen Poeten?

it was neither placed there at our suggestion, nor is it removable at our request. — Some of the remarks in the prospectus appear to have displeased you." Endlich heißt es: — "A *foreigner* can hardly be expected to judge of the degree of offence given by various low English phrases * and we, in removing them, have not relied on ourselves, but have acted by the advice of the English gentleman mentioned in our preface. — We hope that this explanation will perfectly satisfy you, as far as we are concerned, and have only to add that we are convinced that certain harsh expressions in your letter, such as "*vile usage*" &c. were merely written in a moment of resentment, and to express our belief that they will be recalled on cooler reflection." — Mit diesem Briefe glaubten also die Herren nicht allein die Sache abgemacht zu haben, sondern sie waren sogar, wie man aus ihren Aeußerungen ersieht, noch gemeint, den beleidigten Theil zu spielen; daraus nun, daß keiner sich dazu verstehen will die erste Veranlassung zum Erscheinen des Buchs gegeben zu haben, geht deutlich hervor daß sie sämmtlich mit einander darüber wohl einverstanden waren, daß das Buch ohne meinen Namen nicht gut abzusetzen sein würde und daß meine Bemühungen diesen Mißbrauch meines Namens zu hintertreiben leicht fruchtlos zu machen seien. So blieb denn auch dieser lange und ärgerliche Briefwechsel, der ein Schreiben unseres Gesandten Hrn. Henry Wheaton an den Consul Hrn. Colonel Aspinwall in London, ** und ein Gesuch an Se. Königl.

* Diese einfältige Behauptung konnte nur von solchen Producenten ausgehen und scheint ihren Fähigkeiten und ihrer Bildung vollkommen angemessen.

** Ich theile dasselbe hier wörtlich mit: —

"Berlin, 10. July 1841.

"My dear Sir,

"May I ask of you to do me the very great favour to call on Messrs. Whittaker & Co. Publishers in London, and remonstrate with them on behalf of my friend Dr. Flügel our Consul at Leipsic on their avowed intention of publishing an *improved* edition of his excellent English and German Dictionary, availing themselves of his labours, and at the same time treating them with the most provoking disdain and contempt.

Dr. Flügel is a man of the greatest learning and merit who deserves very different treatment from respectable publishers. I should hope that your amicable interference might induce them, by an appeal to their sense of justice, to abstain from making him responsible for a work which will cease to be his own, under pretext of correcting its imperfections. I really have no patience with the impudence of these sordid dealers who appropriate to themselves the fruits of the intellectual labours of other men, but it is really beyond all bearing that they should seek to injure the literary reputation of those they are plundering of the r hard earned property. You will know how

Hoheit den Prinzen **Albert** um Abstellung dieses unredlichen Verfahrens einschließt, ohne allen Erfolg. Das Werk erschien, wie es im Prospectus angekündigt worden war; ja noch mehr, um ihre Gesinnungslosigkeit vollständig zu beurkunden, sandten mir die Verleger ein Exemplar desselben unter dem **20.** Septbr. **1841.** durch Hrn. **Asher** in Berlin zu, jedoch mit sorgfältiger Hinwegnahme der schändlichen Vorrede. Das Werk wurde unverzüglich an dieselbe Adresse zurück gesandt. Folgende Note von mir an die großmüthigen Geber zeigt, wie ihr beabsichtigtes Geschenk von mir aufgenommen wurde: — "The author of the *Complete Dictionary* deems it very strange and improper that those who have endeavoured to injure him, as far as ever an honest author could be injured by *respectable booksellers* and *ditto editors*, should attempt to offer him a gift of a work which presents volumes of mortifications to him — although that most impudent preface having been *conscientiously* withheld. He decidedly declines to accept it." — Durch dieses Verfahren beabsichtigte man wahrscheinlich mich glauben zu machen, die Vorrede sei dem Buche überhaupt nicht beigegeben worden; aber ein Exemplar, das ich mir sogleich nach dem Erscheinen des Buchs aus England kommen ließ, deckte den neuen Betrug alsbald auf, und ich fand eine Vorrede von hämischem Tadel sprudelnd, den ich, als Verfasser des Englisch-deutschen Theiles, für gänzlich grundlos erkläre und entschieden zurückweise; der mich aber, insoweit er den Deutsch-englischen Theil angeht, an sich selbst nicht treffen kann. In ihren früheren Aeußerungen sagen sie, daß sie "in selecting the best foreign work as the basis of our own" dieses erst zum Gebrauch für England (nach ihrer Ansicht) geschickt gemacht hätten, und auch ihr Prospectus ist bei aller Frechheit nicht mit der in so arrogant-prahlerischem Tone geschriebenen Vorrede zu vergleichen, wo sie mit voller Breite ihre sogenannten Verdienste aufzählen, und mein Werk, obgleich sie es als "the chief work of reference" erklären, dennoch in einer Sprache die ihrer Unverschämtheit die Krone aufsetzt, herabzuwürdigen bemüht sind. Sie sprechen von der großen Vorsicht die sie *"in striking out and amplifying"*

---

to temper your remonstrances in such a manner as not to defeat the purpose we have in view.

Dr. Flügel is really on every account entitled to ask our aid on this occasion, as he perseveres in his useful pursuits under all sorts of discouragements with a constancy and patience that does him the greatest honour. He will explain to you more particularly the nature of the case.

Colonel Aspinwall,
American Consul, I am &c.
London. H. Wheston."

angewendet haben, in der That aber sind sehr viele vorzügliche Artikel blindlings weggestrichen und dagegen eine Menge veraltete Wörter und Vulgarismen, zum Theil ohne Bezeichnung, stehen geblieben, aber durchaus etwas Neues und vieles höchst Wichtige nicht hinzugekommen, ausgenommen eine ziemliche Anzahl von Ausgeburten und Druckfehlern. Ihr "laborious task in methodizing the Dictionary" soll sich auf den deutschen Theil beziehen, dessen Fertiger im Original ich nicht bin und gegen dessen mir aufgezwungene Autorschaft ich mich, wie schon oben erwähnt, beim Nachdruck nach Kräften, wenngleich leider vergeblich, widersetzt habe.* Das Compliment "great industry and small judgment in making the collection" gebe ich den hochachtbaren Herren zurück, da die zahlreichen groben Fehler ihrer „mühsamen und gelehrten Arbeit" aufzudecken mir jetzt die Zeit fehlt. Doch dürfte ich, wenn mir einmal Zeit zur Verwendung auf eine so nichtswürdige Sache übrig bleibt, ihr Machwerk, wie das Grieb'sche, beleuchten und vielleicht auch diesen literarischen Raubmord nebst dem denselben betreffenden Briefwechsel und Daten — vielleicht auch die ganze Leidensgeschichte die sich an dieses Wörterbuch knüpft und die zugleich einen interessanten Beitrag zur Menschenkenntniß liefert — dem Publikum zum Besten geben; vor der Hand ersuche ich Jeden, den es interessirt, selbst eine Vergleichung meiner Arbeit mit der verbesserten Feiling-Heimann'schen anzustellen.**

Man wird sich übrigens über diese Frechheit nicht wundern, wenn man hört (wie ich zufällig, aber aus sicherer Quelle erfuhr), daß der kluge

* Es scheint als habe sie in dieser Beziehung Anfangs ein leiser Anflug von Reue wegen des mir zugefügten Unrechts angewandelt; wenigstens deutet eine Stelle in Hrn. Consul Aspinwall's Briefe dahin; diese lautet: —

"As to the omission of Sporschil's name on the title page of the German-English part, they thought at first that it had been also omitted in Black's edition but on reference to that edition, they acknowledged their error.

Now I think they may be induced to cancel that title page, but whether they will do any thing more, voluntarily, I cannot say. Nor can I tell whether they can be legally compelled to withdraw their edition, until I know the full particulars in regard to the edition of Black."

Wenn nun gleich Hr. Black früher beide Theile des Wörterbuchs in England unter dem allgemeinen Namen "Flügel's Dictionary" ankündigte, so liegt darin deswegen doch keine Befugniß für die Herausgeber des verstümmelten Originalwerks den Deutsch-englischen Theil unter meinem Namen erscheinen zu lassen.

** Der innere Gehalt ist leicht zu ermitteln. Der äußere Umfang beider Ausgaben ist folgender — von der echten deutschen Ausgabe enthält: —

der erste oder Englisch-deutsche Theil 87 Bogen
der zweite od. Deutsch-englische Theil 56¼ Bogen
zusammen 143¼ Bogen;

Hr. Felling noch vor wenig Jahren in Leipzig und Berlin als Marqueur, rc. florirte, später als Bedienter mit einem Herrn nach England ging, um sich dort als „Professor" installiren zu lassen; denn in seinem Geburts- und Erziehungsorte Stötteritz bei Leipzig kann er unmöglich die zu einer solchen Stellung erforderliche Routine (von wissenschaftlicher Bildung ist gar nicht die Rede) erworben haben. Dasselbe läßt sich auf seinen würdigen Gesellschafter, den ehemaligen (Richter'schen, Black'schen, rc.) Colporteur, Heimann anwenden. — Diese Privatverhältnisse zu erwähnen, würde ich unter meiner Würde halten, wenn sich nicht aus ihnen die Art und Weise am Besten begründete, in der diese saubern Herren verfahren haben!*

Wegen vielseitiger rücksichtsloser und kleinlicher Mystificationen, die meine Werke betroffen haben, könnte ich noch Manchen zur Rede stellen; daher ich auch bei dieser Gelegenheit nur im Vorbeigehen einem gewissen „befugten" Lehrer'rc. bemerklich mache, daß wer sich mit fremden Federn schmückt, auch das Rechtsgefühl

von der Whittaker'schen Ausgabe enthält: —

der erste oder Englisch-deutsche Theil 48¼ Bogen
der zweite od. Deutsch-englische Theil 46¼ Bogen
zusammen 94½ Bogen;

und diese Ausgabe bei einem minus von 48¾ Bogen locker gehaltenen Druckes kostet 2 Thaler mehr (der Preis ist 36 *shill.*), als die deutsche Ausgabe.

* Und noch immer fahren diese Piraten fort ihr Wesen zu treiben; denn nicht so bald war das von ihnen verstümmelte Originalwerk erschienen, als bei seiner Ankündigung dieselben Firmen anzeigten: —

Preparing for immediate publication,

The **above work** abridged by Mr. **Felling** and an English Scholar, &c.; und der fingerfertige f. g. berliner Doctor, läßt ein anderes Raub-Product vom Stapel unter dem Titel: —

Ermeler's deutsches Lesebuch enlarged, improved and adapted to the Use of English Students by **A. Heimann,** Dr. Phil. Univ. Berlin, Master of German at the London University School, and one of the Editor's of **Flügel's** German and English Dictionary. London. D. Nutt. 1843.

Während ich dieses schreibe, erhalte ich einen Brief von Herrn Zimmer in Heidelberg, dem Verfasser mehrerer sehr empfehlungswerther Lehrbücher der englischen Sprache, aus dem ich Folgendes im Auszuge mittheile: —

"I am glad to hear you have at last given vent to your feelings, in unmasking the various pirates of your works, and I hope you have done it without any forbearance. I *do* sympathise with you, both from feelings of attachment and self-experience, for I too, have been just now most shamefully plundered, by a person in London, of the name of **Ludwig Schwabe**, who has had the impudence of taking *verbatim* nearly the whole 1st. Part of my "German Teacher" (viz. the Grammar) and published it as his own, without any other preface but calling it: 'A concise Grammar, intended as *an introduction* to **Ollendorff's** new method of learning to read, write and speak German

haben sollte, den Vogel zu nennen, dem er sie ausrupfte; dieß in Beziehung auf den „Englischen Spaßvogel." Das Vademecum mit der aus Rostock datirten Vorrede, welches „unbefugt" mit dem Namen meines Freundes Worcester und dem Zusatze F. R. S. versehen ist, und von dem Pseudo-Worcester als ein „höchstwichtiger Beitrag zum Selbststudium des Englischen" empfohlen wird, enthält — vollen Ernstes — mit wenigen Ausnahmen fast lauter Stücke aus meinen Werken, wie dem praktischen Handbuche der englischen Sprache ꝛc. und dem Budget of Mirth, von denen ich selbst viele erst in das Englische übersetzte.

Schließlich möchte ich noch einigen Recensenten des südlichen Deutschlands wohlmeinend rathen, sich fernerhin der Wahrheit mehr zu befleißigen, statt aus Rücksichten irgend welches unbedeutende Product empfehlend hervorzuheben, während sie oft andere tüchtige Werke zu verketzern suchen. So hat sich auch von Zeit zu Zeit ein gewisser Doctor und Professor *** durch an und für sich geringfügige Seitenhiebe auf meine Werke bemerkbar gemacht, allein Goldsmith sagt: — "For though the mind may often be calm under great injuries, little villany can at any time get within the soul, and sting it into rage." Diese kleinliche Rache beruht auf einer unbedeutenden Privatsache, welche sich ereignete als der Erwähnte in Leipzig noch als Schriftsetzer fungirte, und die, wenn ich sie namhaft machen wollte, nicht eben zu seinen Gunsten sprechen würde. Seine wässerigen Recensionen über englische Werke zeigen von feiner Kenntniß dieser Sprache und seine eigenen Geistesproducte haben mehrfach von tüchtigen Recensenten die ihrer Oberflächlichkeit gebührende Würdigung gefunden. Sollte vielleicht ein Herr Schulmeister Verus mit ihm ein und dieselbe Person sein? — Wie man aber im Leben überhaupt sich über die corrupten Urtheile der Welt — deren Grund häufig in Neid, Eitelkeit, persönlichem Haß oder andern unlautern Quellen zu suchen ist — hinwegsetzen sollte, so sollte ein Mann, der dem größeren Publikum angehört, wenn ihn dergleichen von einem oder dem andern Mißgünstigen treffen, solches mit ruhiger Gleichgültigkeit an sich vorüber gehen lassen; allein so weit darf diese Gleichgültigkeit nicht gehen, daß man sich von unwissenden Groß-

---

in six months.' Did you ever hear of such an audacity?! Mr. Ollendorf himself has already published a *second* voluminous part of his work, and also, I think, *a key to it!* And what is extraordinary Mr. Schwabe has contrived to get Messrs. Longman & Brown (the most respectable firm I know of in England) to publish the book, and, in all appearance, not from a *MS.* but from *my book.* I have addressed a letter of complaint to Messrs. Longmans, &c."

Doch wohl vergebliche Mühe. Und solchem Unwesen ist nicht zu steuern?!

prahlern, die sich gleichsam auf unsern Schultern erheben, gutwillig in den Staub treten ließe.

Bei so vielen kränkenden Erfahrungen muß mir unter vielen andern schätzenswerthen Theilnahmebezeigungen die freundliche Erwiederung des hochverdienten Veteranen und anerkannten Sprachforschers und Kenners der englischen Sprache, des Hrn. Geheimen Hofrath und Professor Dr. **Wagner** in Marburg, höchst wohlthuend sein; und da derselbe in einem seiner Briefe (vom **11.** Aug. d. J.) ausdrücklich erwähnt, „von Allem was ich Ihnen schreibe, können Sie jeden beliebigen Gebrauch machen," so bemerke ich schließlich noch mit, daß ich demselben mehrere Bogen und MS., &c. von der dritten Auflage meines Wörterbuches mittheilte und ihn wegen der Grieb'schen und Whittaker-Feiling-Heimann'schen Sache (wovon ich ihm den darauf bezüglichen Briefwechsel eingesandt hatte) um Rath fragte, und hierauf die folgenden freundlichen Antworten erhielt. In Betreff des Wörterbuches sagt er: — „Ihr Werk gefiel mir unter den in Deutschland erschienenen Wörterbüchern in jeder Hinsicht am Meisten; und so mußten es sich alle die anschaffen, die ich im Englischen unterrichtete, von denen eine nicht kleine Anzahl nach Amerika gewandert ist und so mit ihnen Ihr Lexikon." Ferner: — „Ueberrascht hat mich der angestrengte und mühsame Fleiß, mit dem Sie Ihrem Wörterbuche den Stempel der möglichsten Vollkommenheit aufzudrücken suchen." Desgleichen: — „Sie sehen, wie sehr ich mich für Ihr Werk interessire; auch wird es die wenigen mir noch übrigen Tage hindurch in meinen der englischen Sprache gewidmeten Mußestunden nicht von meiner Seite kommen." — Die Grieb'sche Sache betreffend heißt es unter andern: — „Es ist überraschend und empörend, wie man Ihrem Wörterbuche mitgespielt hat, allein was muß man jetzt nicht alles in der Welt erwarten? Herr Grieb gehört ganz in dieselbe Klasse mit einem P......r und K.......dt." In einem Brief vom 19. Juli d. J. über die Grieb'sche und Feiling-Heimann'sche Angelegenheit: — „Im höchsten Grade hat es mich empört, daß es noch Männer giebt, die sich nicht scheuen, solche Schändlichkeiten sich zu Schulden kommen zu lassen; indeß, in einem kleineren Maßstabe jedoch, habe ich das Nämliche erfahren; aber ein solches Verfahren, wie es Ihrem Werke zu Theil geworden ist, geht über alle Vorstellung." Ueber die Letzteren besonders: — „Ich würde in Ihrer Lage in einer der gelesensten englischen Zeitungen in einem kraftvollen Artikel kurz und bündig dem Publico diese Geschichte bekannt machen. Durch Tadel ausgezeichneter Werke eignen Stümpereien Ansehen zu verschaffen gehört ja leider! auch zur Mode." Ferner: — „Das Verfahren Whittaker's und seiner Helfershelfer ist höchst schändlich. Hätte er Ihr Wörterbuch unverändert abdrucken lassen, so würde

dieses bei der gegenwärtigen Lage der Dinge nicht haben angefochten werden können; aber Ihren Namen so zu mißbrauchen und Ihr Werk so zu verunglimpfen!!!"

Es ist mir sehr schwer geworden, meine kostbare Zeit auf diese unerquickliche Arbeit zu verwenden, die ich nur mit dem größten Widerwillen unternahm, daher begnüge ich mich vor der Hand mit dieser Darstellung der betreffenden englisch-lexikalischen Zustände. Vielleicht wäre sie nicht hervorgerufen worden, wenn ich statt mich durch meine Friedensliebe stets abhalten zu lassen, früher dergleichen Frechheiten gehörig in ihre Schranken zurückgewiesen hätte; ich konnte aber nun unmöglich länger schweigen, ich würde dadurch nicht nur mein Eigenthum, sondern auch meinen unter Entbehrungen und Anstrengungen aller Art erworbenen Namen als Schriftsteller preis gegeben haben. So sehr ich nun auch wünsche, weiterer Erörterungen über diesen Gegenstand für immer überhoben zu sein, so werde ich etwaigen Erwiderungen, die durch diese Darlegung hervorgerufen werden sollten, kräftig begegnen; füge jedoch die Erklärung hinzu, daß, da ich Niemand verletzen wollte, sondern nur die an mir verübten Diebereien, Lügen und Verleumdungen der vollen Wahrheit gemäß darzustellen beabsichtigte, ich mich in keine kritiklose Polemik einlassen, und daher Angriffe, die entweder direct oder indirect von namenlosen Menschen oder anonym gegen mich gemacht werden sollten, keiner Antwort würdigen werde. Ich streite nur in einem ehrlichen Kampf und zwar mit offenem Visir.

Und somit übergebe ich dem Publikum im vollen Bewußtsein meiner guten Sache diese Beleuchtung und empfehle dieselbe competenten Richtern zur unparteiischen Prüfung.

Druck von Bernh. Tauchnitz jun.







